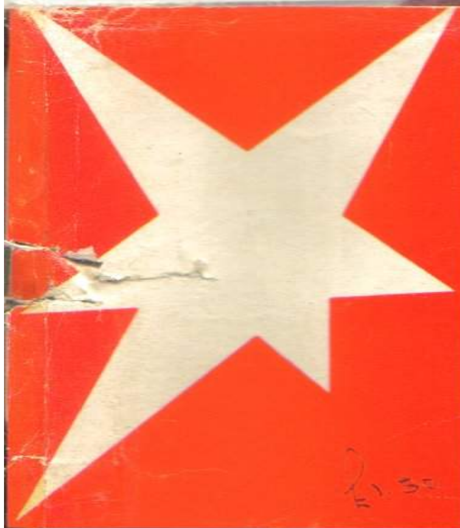


HEFT NR. 18 HAMBURG, 28. APRIL 1983 3,50 DM/28 öS C 8041 C

stern
magazin



Hitlers Tagebücher entdeckt

stern magazin



Heft Nr.18 im 36. Jahr
25. April bis 4. Mai 1983
Heftumfang 356 Seiten
Titelfoto: Hanns-Jörg Anders
Auflage: 1 877 115 (I/83)
© 1983 Gruner + Jahr AG & Co; soweit nicht anders angegeben. Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion

Hitlers Tagebuch entdeckt

Eine historische Sensation: 38 Jahre nach Kriegsende fand STERN-Reporter Gerd Heidemann die geheimen Tagebücher, an denen Adolf Hitler von 1932 bis 1945 schrieb
Seite 20



Das giftige Erbe

Nach dem Verschwinden der Giftfässer aus Seveso droht ein neuer Skandal: Der verseuchte Reaktionskessel der Chemie-Fabrik soll ins Meer gekippt werden
Seite 66



Blumen für den Frühling

»Mit den Augen eines Malers« war der Fotograf Dennis Stock zwei Jahre lang unterwegs, auf Hawaii, in Frankreich und Italien. Er fand, was er suchte: die Blumen seiner Träume
Farbbericht auf Seite 38



Zirkuskinder

Der vierjährige David läßt den Bären tanzen und fürchtet sich nicht. So wie er sind die Kleinen im Zirkus mit ihren Tieren oft die Größten.
Farbbericht auf Seite 287 Q



Geständnis eines Stars

Daß Hildegard Knef in Geldnöten ist und gepfändet wurde, machte Schlagzeilen. Im selbstgewählten Exil in Hollywood erzählte sie dem STERN, was wirklich dran ist an den Gerüchten und weshalb sie ihre Heimat verlassen hat
Seite 76



Thank You

for downloading this free pdf file from archive.org

Stern – April 28, 1983

THE HITLER DIARIES
Hitler-Tagebücher

You may like this:



Hitler's Third Reich – the monthly collection.
32 full issues on one Cdr - over 1600 scanned pages
£5 – UK £7 – Europe £9 – Rest of World

www.hitlersthirdreich.co.uk

Launched in February 1999, month by month, Hitler's Third Reich gives the facts and reveals the secrets of the most evil empire in history.
Hitler's Third Reich is the most wide-ranging history of Nazi Germany ever published.
Section by section, Hitler's Third Reich tells the complete story:

THE SECRET HITLER FILES
explores Hitler's personal life – an obsessive loner with no close friends, who related better to children and dogs than with adults.

INSIDE THE THIRD REICH
examines every aspect of German life under Hitler and the Nazis.

HITLER'S WAR MACHINE
analyses the weapons and tactics with which Germany went to war.

HITLER'S BATTLES
follows the course of World War II through the key campaigns of the conflict.

NAZI HORRORS
details the gruesome crimes carried out in the Führer's name.

THE HOLOCAUST
examines the most horrible of all Nazi actions: the genocidal murder of six million European Jews.

THE A-Z OF THE THIRD REICH
an easy to use reference source covering every aspect of the Nazi state.

ᛋᛋ - NAZI SYMBOLS - ᛋᛋ
a lavishly illustrated series of articles covering the badges, uniforms, heraldry and insignia of the Third Reich.

FREE PREVIEW COPY : http://www.archive.org/details/HitlersThirdReich-TheMonthlyCollectionIssue17

DUPLICATED TO AID TWO-PAGE VIEW

Thank You

for downloading this free pdf file from archive.org

Stern – April 28, 1983

THE HITLER DIARIES
Hitler-Tagebücher

You may like this:



Hitler's Third Reich – the monthly collection.
32 full issues on one Cdr - over 1600 scanned pages
£5 – UK £7 – Europe £9 – Rest of World

www.hitlersthirdreich.co.uk

Launched in February 1999, month by month, Hitler's Third Reich gives the facts and reveals the secrets of the most evil empire in history.
Hitler's Third Reich is the most wide-ranging history of Nazi Germany ever published.
Section by section, Hitler's Third Reich tells the complete story:

THE SECRET HITLER FILES
explores Hitler's personal life – an obsessive loner with no close friends, who related better to children and dogs than with adults.

INSIDE THE THIRD REICH
examines every aspect of German life under Hitler and the Nazis.

HITLER'S WAR MACHINE
analyses the weapons and tactics with which Germany went to war.

HITLER'S BATTLES
follows the course of World War II through the key campaigns of the conflict.

NAZI HORRORS
details the gruesome crimes carried out in the Führer's name.

THE HOLOCAUST
examines the most horrible of all Nazi actions: the genocidal murder of six million European Jews.

THE A-Z OF THE THIRD REICH
an easy to use reference source covering every aspect of the Nazi state.

ᛋᛋ - NAZI SYMBOLS - ᛋᛋ
a lavishly illustrated series of articles covering the badges, uniforms, heraldry and insignia of the Third Reich.

FREE PREVIEW COPY : http://www.archive.org/details/HitlersThirdReich-TheMonthlyCollectionIssue17

5-5-83

PETER KOCH



Der

Lieber STERN-Leser,

als unser Kollege Gerd Heidemann zum erstenmal der Chefredaktion berichtete, er sei bislang unbekannten Tagebüchern Hitlers auf der Spur, wollte ihm niemand glauben. Eine ganze Generation von Historikern hatte die Archive durchkämmt in dem Bemühen, Hitler zu ergründen. Tausende von Agenten der vier Besatzungsmächte hatten die Aktenkeller der Nazi-Dienststellen nach Dokumenten durchsucht, die kleinen und großen Chargen des Dritten Reichs verhört, nie war auch nur ein Hinweis auf Tagebücher aufgetaucht. Unsere anfängliche Skepsis wandelte sich rasch in kopfschüttelndes Staunen. Sie werden das vielleicht nachvollziehen, wenn Sie sehen und lesen, was Heidemann zusammengetragen hat. Es ist schlicht unglaublich.

Als das Dritte Reich in Trümmer fiel, war Heidemann gerade 13 Jahre alt, aus dem zerbombten Hamburg in die Lüneburger Heide evakuiert. Am Rande des Dorfes Dorfmark kampierte die aus Holland zurückgezogene Panzer-Division „Hitlerjugend", für den Pimpf Heidemann die Attraktion in den Stunden nach der Schule. Die 17jährigen Waffen-SS-Männer brachten dem Kind, das zu ihnen mit glänzenden Augen aufblickte, das Zerlegen von MGs und das Schießen bei. Wenige Monate später sah Heidemann die befreiten, abgemagerten Insassen des nahe gelegenen Konzentrationslagers Bergen-Belsen, hörte das Tuscheln der Erwachsenen über die Greuel, die dort geschehen waren. 38 Jahre danach hält der STERN-Reporter Heidemann die intimsten Aufzeichnungen jenes Mannes in den Händen, in dessen Namen das damals alles geschah.

Die Tagebücher sind nur ein Teil des Fundes. Heidemann fand Extra-Tagebuchbände des „Führers" zum Fall Heß, zum Attentat vom 20. Juli 1944, Zeichnungen und Ölbilder des einstigen Kunstmalers Hitler, Bewerbungsschreiben und Liebesbriefe, Gedichte und das handgeschriebene 25-Punkte-Parteiprogramm von 1920.

Schon der Umfang der Dokumentenfunde rechtfertigte die Schlußfolgerung: Die Geschichte des Dritten Reiches muß teilweise umgeschrieben werden. Der Inhalt erst recht: In völlig neuem Licht erscheint der Fall Heß, der Flug des Führer-Stellvertreters nach England. Wer ahnte auch nur, wie Hitler insgeheim seinem obersten Folterknecht Himmler mißtraute. Noch immer rätseln die Historiker, wann der Diktator den Entschluß zum Überfall auf die Sowjetunion faßte. Die Tagebücher enthüllen es. Am heikelsten: Hitlers Äußerungen über die Juden.

Für Historiker und Laien kündigen sich Wochen, Monate und Jahre spannender Lektüre, erregter Diskussionen an. Wegen der Fülle des Materials – aber auch mit Rücksicht auf den Leser, dem Atempausen gegönnt werden müssen – wird der STERN die Tagebücher in drei Blöcken in sich geschlossener Serien veröffentlichen. Der erste Serienblock, der in diesem Heft beginnt, schildert das Abenteuer der Fundgeschichte und als nächstes den Fall Heß. Die Heß-Mission wurde an den Anfang gestellt, weil der Hauptbeteiligte noch lebt und angesichts der Veröffentlichung vielleicht bereit sein wird, sein 42 Jahre währendes Schweigen zu brechen. Anschließend wird der STERN die Tagebücher ihrer Chronologie folgend, in Themenkomplexe zusammengefaßt, publizieren. Mit Hitlers geheimer Bilanz der Mordaktion an seinem Duz-Freund Röhm, der Beerbung des Reichspräsidenten Hindenburg und der Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht schließt die erste Serien-Sequenz. Die Machtübernahme ist 1934 hiermit abgeschlossen.

Der zweite Serienblock präsentiert den Hitler der Vorkriegsperiode. Die »Friedenszeit« dauerte nur sechs Jahre, gerade zwölf Monate länger als heute die Amtszeit eines Bundespräsidenten, zwei Jahre kürzer sogar als die Regierungszeit Helmut Schmidts. Doch was in diesen Jahren alles geschah: Rheinland-Besetzung, Spanischer Bürgerkrieg, Aufrüstung, Generalsaffäre, der „Anschluß" Österreichs, der Griff nach der Tschechoslowakei, der heimliche Pakt mit Stalin gegen Polen – dies alles gezeigt im Spiegel von Hitlers persönlichen Notizen. Innerhalb dieser zweiten Sequenz wird der STERN auch die über Jahre verstreuten Tagebuch-Eintragungen Hitlers zu seinen Krankheiten zusammenfassen – die Geschichte eines begabten Hypochonders und sein Ende als Drogensüchtiger. Hitlers abgekapselte persönliche Welt wird erkennbar in einem Kapitel, das seine amtsratshaften Notizen über die Frauen auswertet, die seinen Weg kreuzten; über seine Verwandtschaft, die an Journalisten Informationen über das prominente Familienmitglied preisgab; über die Versuche, ihm jüdische Vorfahren zuzuschreiben. Banalitäten als Schlüssel zur Person.

Politik und Persönliches vermischen sich in dem Kapitel über den Künstler Hitler, der in der Inszenierung von Parteitagen, dem Entwurf von Kolossalgebäuden, den Pilgerreisen nach Bayreuth seinen mystischen Wahn auslebte.

Teil drei bringt die Jahre des Krieges, Hitlers Version vom Attentat im Sommer 1944, das schreckliche Kapitel »Endlösung der Judenfrage«. Die Serie schließt mit den letzten 100 Tagen im Bunker.

Zwei Einwände gegen diese Veröffentlichungen liegen auf der Hand. Einwand eins: Woher haben wir die Garantie, daß diese Niederschriften echt sind, daß sie nicht ein genialer Fälscher – möglicherweise an der Potsdamer Militärakademie – produzierte, zu welcher Destabilisierungskampagne auch immer? Der STERN hat mit großer Sorgfalt die Tagebücher prüfen lassen – ein Aufwand, der in der Historikerzunft nicht immer üblich ist. Schriftsachverständige und Zeitgeschichtler der Spitzenklasse machten sich über die Dokumente her. Ihr Urteil ist so einstimmig wie eindeutig. Nach Menschenermessen kann kein Zweifel an der Echtheit bestehen. Stellvertretend für sie alle sei hier das

5-83

Fund

Urteil des englischen Hitler-Experten und Historikers Trevor-Roper, heute Lord Dacre, wiedergegeben: Er sei voller Skepsis angereist, um die Dokumente zu prüfen. Nun aber sei er hundertprozentig von ihrer Echtheit überzeugt.

Zweiter Einwand: Kann eine solche Veröffentlichung nicht neonazistische Tendenzen fördern? Als Antwort darauf die Gegenfrage: Woher soll ein Journalist das Recht ableiten, Dokumente solchen Gewichts zu unterdrükken und der Öffentlichkeit nicht die Möglichkeit zum eigenen Urteil zu geben? Unterdrückte Dokumente eignen sich weit eher zur Legendenbildung. Die Schlüsselloch-Perspektive der Hitler-Notizen mag manche Verbrechen des Nazi-Regimes verkleinern. Aus diesem Grund druckt der STERN diese Notizen nicht lediglich im Wortlaut ab, sondern präsentiert sie in ihrem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen – gerade das heißt oft: verbrecherischen – Zusammenhang.

Insbesondere wir Deutschen haben bisher, kaum ein Wunder, noch nicht den Weg zur selbstverständlichen Auseinandersetzung mit dem Nazi-Regime gefunden. An meiner Schule wurden im Geschichtsunterricht gerade noch der Erste Weltkrieg und die Anfänge der Weimarer Republik knapp abgehandelt. Das war in den fünfziger, sechziger Jahren. Später, als Willy Brandt, ein Emigrant, an die Spitze der Regierung kam, gab es mehr Bereitschaft zur Bewältigung der Nazi-Vergangenheit – nicht nur an den Schulen.

Sicher, die geistig-moralische Auseinandersetzung konnte vielfach nicht mehr nachgeholt werden. Richter und Staatsanwälte, Beamte und Soldaten, Lehrer und Ärzte, Wirtschafter und Politiker hatten elegant den Sprung von der Diktatur in die demokratische Bundesrepublik geschafft, prägten längst das staatliche und private Klima. Aber im Zeichen der Entspannungspolitik kamen in der Geschichtsschreibung jetzt wenigstens die Opfer des Dritten Reichs zu ihrem Recht.



Was bislang niemand wußte: Adolf Hitler führte von 1932 bis zu seinem Tode 1945 Tagebuch

Mit seinen Serien über die Kinder vom Bullenhuser Damm, den Juwelier von Maidanek, das Schicksal der »Cap Arcona« und den vielen zeitgeschichtlichen Beiträgen Sebastian Haffners hat der STERN versucht, seinen Teil zu einem wahrheitsgetreuen Bild der Nazi-Tyrannei beizutragen. Jahre vorher hatte der STERN die Hitler-Biographie von Joachim Fest im Vorabdruck veröffentlicht – ein Stück Aufklärung in 29 Folgen.

Die neuen Serien, die auf Hitlers Tagebüchern basieren und von den STERN-Redakteuren Gerd Heidemann, Leo Pesch und Thomas Walde geschrieben werden, sind in dieser Abfolge zu sehen: Teil einer umfassenden Auseinandersetzung mit jenem unglaublichen Geschehen, daß mitten im Herzen Europas in unserem Jahrhundert ein Kulturvolk der Barbarei verfiel.

Der sowjetische KGB, der amerikanische CIA und der Mossad Israels würden sich auf unsere Fersen heften und aus ihrem jeweiligen Interesse heraus versuchen, Einblick in die Tagebücher zu bekommen oder sie zu vernichten. Das sagten uns erfahrene Berufskollegen aus Amerika und England. Ich glaube eher daran, daß diese Geheimdienstler treue STERN-Leser werden. Alles andere halte ich für übertrieben. Obgleich: Es würde passen in diesen historischen und journalistischen Krimi, der jetzt im STERN auf Seite 20 beginnt.

Im übrigen: Der STERN wird die Originale der Tagebücher nach Veröffentlichung seiner Serien dem Bundesarchiv übergeben.



Einband und Siegel einer der 60 Bände, die der STERN 38 Jahre nach Kriegsende entdeckt hat. Adolf Hitlers handschriftliche Notizen waren seit dem 21. April 1945 verschollen. Folge des sensationellen Fundes: Die Geschichte des Dritten Reiches wird in großen Teilen neu geschrieben werden müssen

Hitlers Ta


gebücher



Foto: Heinrich Hoffmann

Tagebuch-Notiz
vom 1. September 1943:

»In diesen Büchern habe ich . . . meine eigenen Gedanken niedergelegt, so daß ich mir in späterer Zeit ein genaues Bild . . . machen kann. Die große Abrechnung kommt gleich . . . nach dem Krieg«

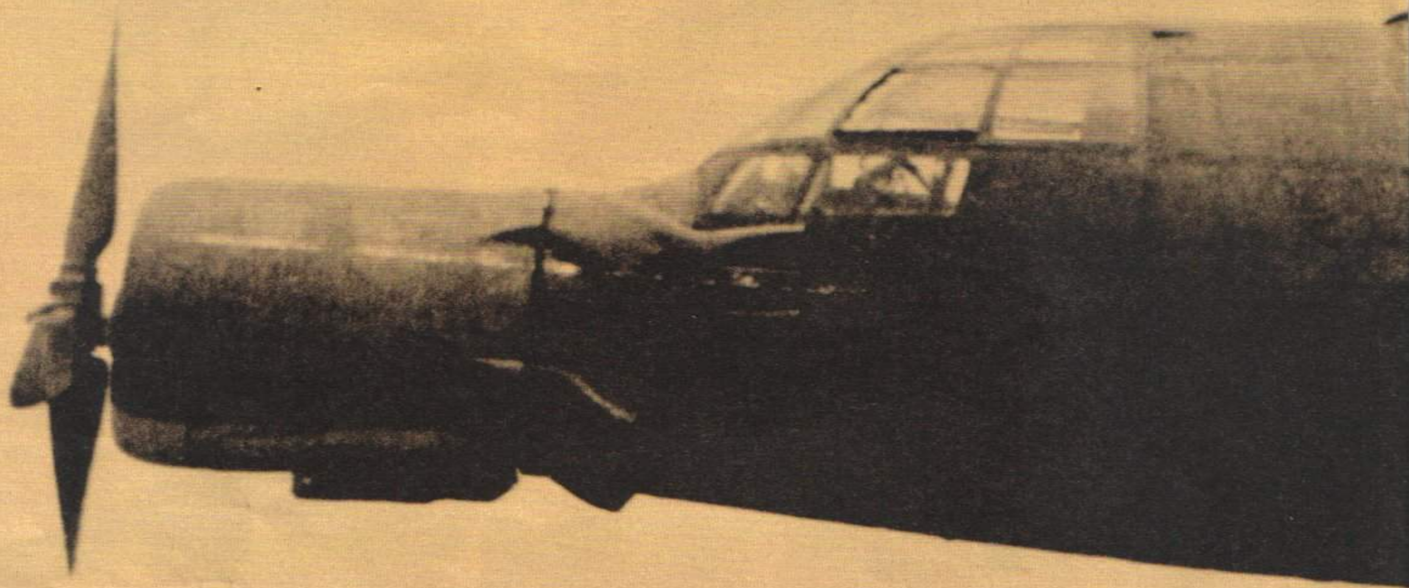


Das Kriegsende in der Reichskanzlei:

Foto: Süddeutscher Verlag

Das letzte Foto: SS-Adjutant Julius Schaub zeigt Hitler die zerstörten Amtsräume. Als sich die Rote Armee Berlin nähert, werden Akten und Angestellte des Führers nach Bayern geschafft

Der Führer will im Bunker bleiben, das Personal packt die Kisten



Eine Ju 352 der Führer-Flugstaffel transportierte Hitlers geheime Akten, darunter die Kiste mit den Tagebüchern. Die Maschine startete in Schönwalde bei Berlin und sollte nach Ainring bei Salzburg fliegen. Am 21. April 1945, sechs Uhr morgens, stürzte sie südlich von Dresden ab

Zehn Maschinen starten in Berlin. Nur eine kommt nicht ans Ziel.



Und das war die wichtigste



In Börnersdorf bei Dresden entdeckt:

Der Pilot: Friedrich Gundlfinger, 44, letzter Dienstgrad Major, hatte mit der brennenden Maschine vergebens eine Notlandung versucht



Der Bordmechaniker: Oberfeldwebel Wilhelm Budack, 49, starb in den Trümmern der Ju 352. Seine Frau erhielt die Todesnachricht erst drei Jahre später



Der Bordschütze: Unteroffizier Franz Westermaier, 24, wurde aus seinem MG-Stand geschleudert und überlebte als einziger



Der Diener: SS-Hauptscharführer Wilhelm Arndt, 23, vom Führerbegleitkommando, hatte Hitler in der Reichskanzlei bedient



Der Leibwächter: SS-Hauptscharführer Max Fiebes, 35, von der Leibstandarte Adolf Hitler, wurde zusammen mit drei Kameraden der Leibwache getötet



die Gräber der Männer, die Hitlers Tagebücher transportierten



STERN-Reporter Gerd Heidemann mit zwei Fenstern aus der Kanzel der abgestürzten Ju 352. Noch drei Jahre nach dem Absturz lagen Reste der Maschine am Rand des »Heidenholzes« bei Börnersdorf. Dann hatten Buntmetallsammler die letzten Teile abgeräumt. Die Fenster entdeckte Heidemann bei einem Bauern

Bis zu seinem Tod hat Hitler nicht mehr erfahren, wo das Flugzeug



mit den Tagebüchern geblieben ist

Ich werde als Chronik meiner politischen Unternehmungen und Gedanken in Notizen festhalten, um bei jedem Politiker später der Nachwelt zu erhalten.

den 13/ November 1932

A. Hitler

Die schon [illegible] hat begonnen.

Steife und [illegible]

A. Hitler

In Hitlers Schrift spiegeln sich Aufstieg und Untergang

»Ich werde ab sofort meine politischen Unternehmungen und Gedanken in Notizen festhalten, um wie jeder Politiker diese der Nachwelt zu erhalten.«

19. November 1932

»Die schon erwartete Großoffensive hat begonnen. Stehe uns der Herrgott bei!«

Ohne Datum, wahrscheinlich am 16. April 1945



Foto: Heinrich Hoffmann

Als Hitler 1932 seine Tagebucheintragungen beginnt, ist er auf dem Sprung zur Macht. 1933 wird er Reichskanzler. Die letzte Eintragung macht er etwa zwei Wochen vor seinem Selbstmord. Hitlers Schrift ist flüchtig und kaum noch zu lesen



SS-Chef Heinrich Himmler und SA-Chef Ernst Röhm sind Todfeinde. Als Himmler im Juni 1934 Meldungen über einen geplanten SA-Putsch vorlegt, läßt Hitler den SA-Führer erschießen. Im Tagebuch erregt er sich über den feigen Röhm, aber auch über die Bespitzelung Eva Brauns durch Himmler und die Liebesaffären seines Propagandaministers Goebbels

Himmler will die Macht, und Röhm muß sterben

»Werde in den nächsten Tagen einen geheimen Erlaß herausgeben, daß ich von meinen engsten Mitarbeitern und den Partei-Führern im Reich keinerlei Affären mehr wünsche. Auch kann ich die Schnüffeleien von Himmler nicht gebrauchen, er schnüffelt auch E. nach.«

30. April 1935

»Auf Grund seiner Verdienste hätte ich Röhm nicht so hart bestraft, da aber bei den Verhören herauskam, wie er mich belogen und hintergangen hat, habe ich ihm die Gelegenheit gegeben selbst die Konsequenzen zu ziehen, aber selbst dazu war er zu feige. Er wurde danach auf meinen Befehl hin erschossen.«

3. Juli 1934



Foto: AP

Am 9. November 1938 inszenierte Propagandaminister Goebbels die »Reichskristallnacht«, bei der über 7000 jüdische Geschäfte verwüstet wurden. Zwar hatte Hitler befohlen, daß spontanen Demonstrationen gegen Juden nicht entgegenzutreten sei, aber die Willkürakte gingen ihm zu weit. Im Tagebuch beklagt er den Sachschaden und sorgt sich um die Reaktion des Auslandes

Was Hitler am Terror der »Reichskristallnacht« nicht gefiel

…gebungen gegen Juden im Reich
überhand habe auch schon mit
Dr. Goebbels und Lutze gesprochen.

…ht das unserer Wirtschaft
… Hitzköpfe Millionen und
Millionenwerte vernichtet werden,
… an Glas.

…mir wird von einigen unschönen
einiger Uniformträger gemeldet,
… Orten auch von erschlagenen
jüdischen Selbstmorden.
Leute denn verrückt geworden!
das Ausland dazu sagen.
…de die nötigen Befehle heraus-

»Die Kundgebungen gegen Juden im Reich nehmen überhand habe auch schon mit Göring, Dr. Goebbels und Lutze gesprochen. Es geht nicht das unserer Wirtschaft durch einige Hitzköpfe Millionen und aber Millionenwerte vernichtet werden allein schon an Glas. Meldung, mir wird von einigen unschönen Übergriffen einiger Uniformträger gemeldet, an einigen Orten auch von erschlagenen Juden und jüdischen Selbstmorden. Sind diese Leute denn verrückt geworden? Was soll das Ausland dazu sagen. Werde sofort die nötigen Befehle herausgeben.« – 10. November 1938

Seinen Freund, Italiens Duce, hat Hitler nie ganz ernst genommen

»Graf Ciano bei mir. Mussolini hat keinen Schneid mir unter die Augen zu kommen. Habe schon Göring gesagt, ich betrachte Mussolini als meinen Statthalter in Rom. Ciano ist faßt niedergeschlagen, er hat sehr viel von seiner Hochnäsigkeit verloren. Unsere Truppen marschieren derweilen in Warschau ein.« – 1. Oktober 1939

Foto: Heinrich Hoffmann



Nur in der Öffentlichkeit mit Mussolini im Gleichschritt: Nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Polen macht sich Hitler über die Friedensbemühungen des Duce und dessen Außenministers Graf Ciano lustig

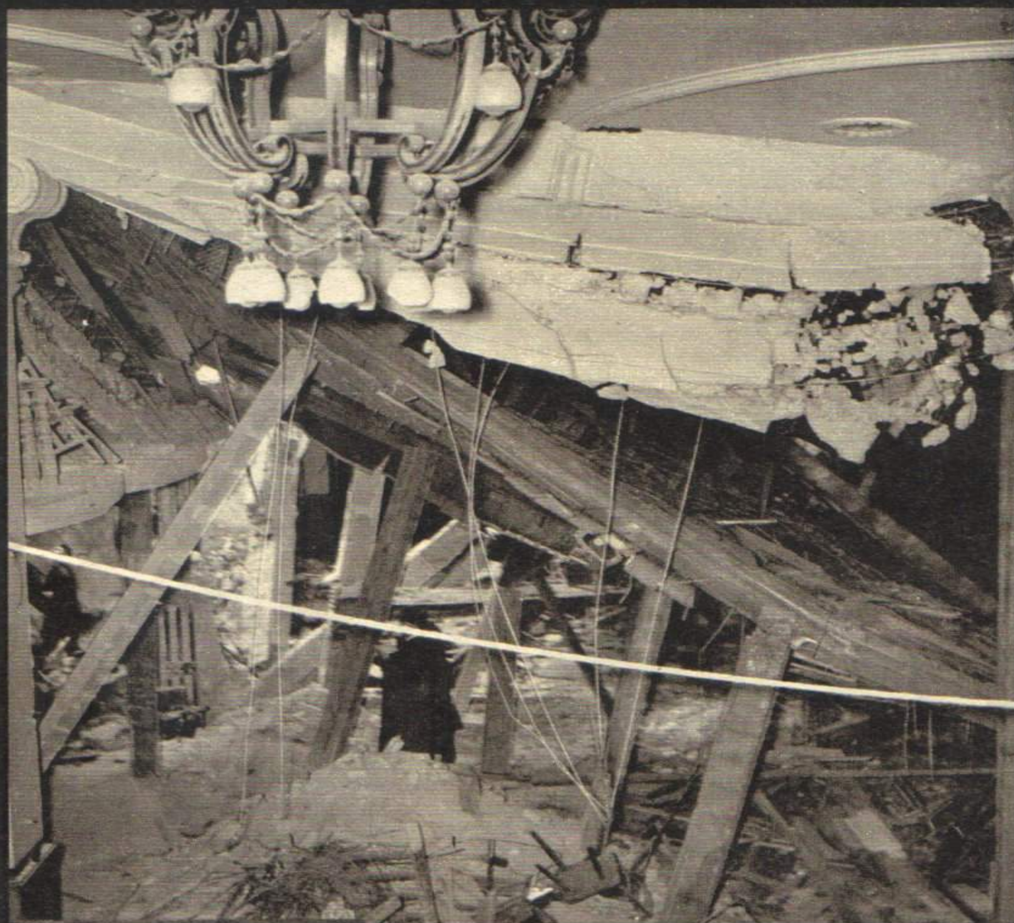
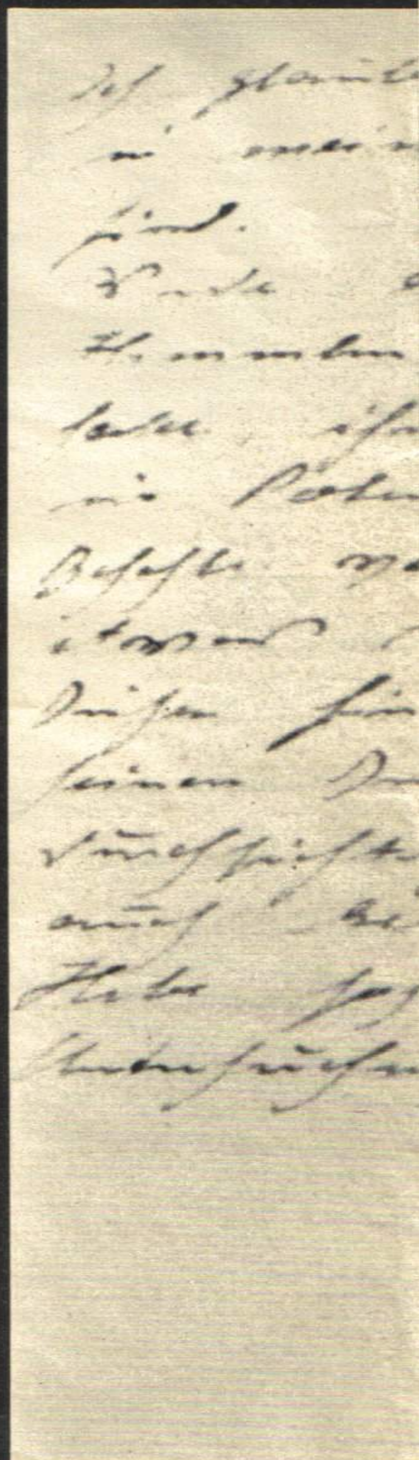


Foto: Kurt Huhle

Hinter dem Attentat im Münchner Bürgerbräukeller – am 8. November 1939 durch den Schreiner Georg Elser – vermutete Adolf Hitler eine Verschwörung der SS. Vier Wochen zuvor hatte er Himmler Weisung gegeben, in Polen »keine Repressalien gegenüber der Bevölkerung« durchzuführen. Diese Tagebuchnotiz widerspricht allen bisherigen Veröffentlichungen über Hitlers Kenntnis von den Terroraktionen der SS schon in den ersten Tagen des Krieges



Hitlers Tagebuch enthüllt, was er von Heinrich Himmler hielt

»Ich glaube fest, daß die Verantwortlichen in meiner nächsten Umgebung zu suchen sind. Werde auch das Gefühl nicht los, das Himmler, nachdem ich ihm angedroht habe, ihm wegen der Anschuldigungen in Polen, wegen Mißachtung meiner Befehle vor ein Parteigericht zu stellen, etwas damit zu tun hat. Dieser hinterhältige Kleintierzüchter mit seinem Drang zur Macht, dieser undurchsichtige Buchhaltertyp wird mich auch kennenlernen. Habe sofort eine strenge und gründliche Untersuchung angeordnet.« – 11. November 1939

Auch sein Verhältnis zu Eva Braun beschreibt Hitler im Tagebuch

Viel Leid hatte Eva durchzusteh
Wie mir die Ärzte am 30. m
war es nur eine Scheinschwa
Eva aber glaubt an einen
Gerade nun, da ich wirklich
Zeit, die diese junge Frau n
brauchte, habe, muß ich s
allein lassen.

Aber ich hoffe, da Eva sehr e
ist, in ihren jungen Jahren,
schnell darüber hinwegkommen

»Viel Leid hatte Eva durchzustehen. Wie mir die Ärzte am 30. mitteilten, war es nur eine Scheinschwangerschaft. Eva aber glaubt an einen Abortus. Gerade nun, da ich wirklich keine Zeit, die diese junge Frau nun brauchte, habe, muß ich sie so allein lassen. Aber ich hoffe, da Eva sehr einsichtig ist, in ihren jungen Jahren, sie wird schnell darüber hinwegkommen.« – 31. Juli 1940



Foto: Heinrich Hoffmann

Hitlers Beziehung zu Eva Braun wurde jahrelang streng geheimgehalten. 1932 und 1935 unternahm sie Selbstmordversuche, weil sie sich von ihm vernachlässigt fühlte. Das Tagebuch zeigt, wie sich Hitler kurz nach dem Ende des Frankreichfeldzuges um die Gesundheit der Geliebten sorgte



Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 besucht Hitler im ostpreußischen Reservelazarett Carlshof den verwundeten Generalmajor Walther Scherff. Hitler ist bei dem Anschlag im Führerhauptquartier nur leicht verletzt worden. Im Tagebuch verspottet er die Verschwörer und wirft ihnen Beziehungen zum »blaublütigen« Offizierskorps vor, das er haßt

Blumen für den General, Spott für die Verschwörer

…ß ich nicht lache!

…pen hatten schon eine neue
…ung gebildet.

…fstellung liest sich wie eine
… aufgestellte Liste von
…nnern und Taugenichtsen.

…äsident sollte der ehemalige
…loberst Beck werden.
…chsetzungsvermögen, den Blau-
hörig.)

…zler Carl Goerdeler
…n Kleinpolitiker)

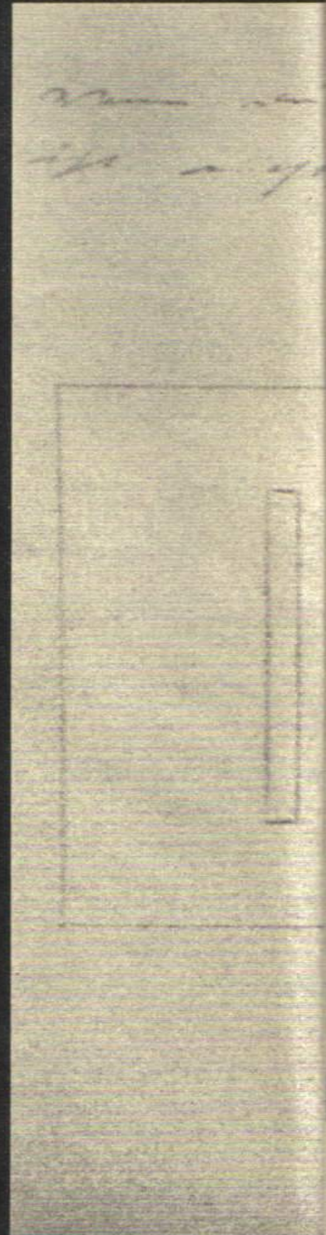
…ler Wilhelm Leuschner.
…s den Blaublütern hörig)

»Ha, ha, daß ich nicht lache! Diese Lumpen hatten schon eine neue Reichsregierung gebildet. Die Aufstellung liest sich wie eine von mir aufgestellte Liste von Nichtskönnern und Taugenichtsen. Reichspräsident sollte der ehemalige Generaloberst Beck werden. (kein Durchsetzungsvermögen, den Blaublütern hörig.) Reichskanzler Carl Goerdeler (Farbloser Kleinpolitiker). Vizekanzler Wilhelm Leuschner. (Ebenfalls den Blaublütern hörig)« – Eintragung Ende Juli 1944

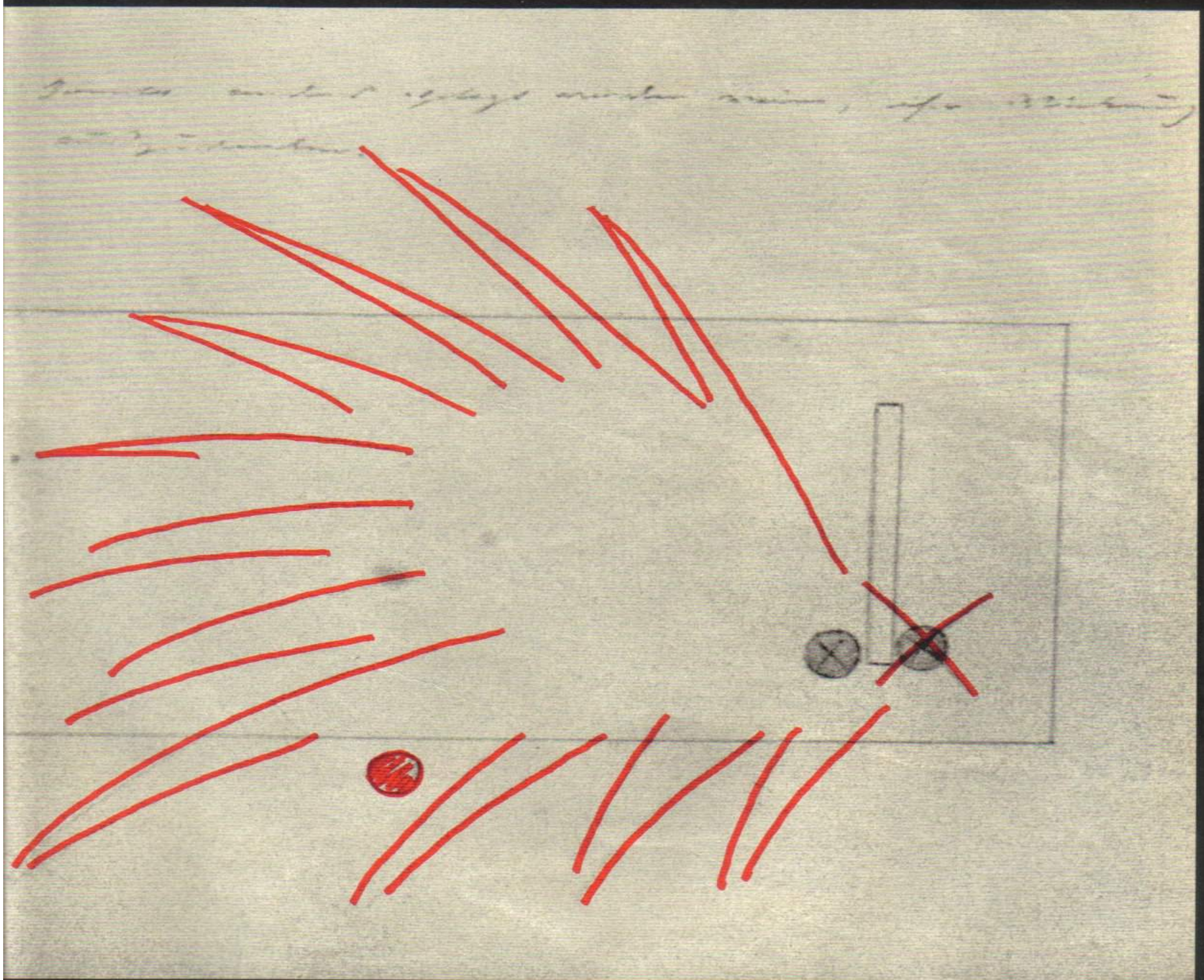
Foto: Heinrich Hoffmann



In seiner weißen Marschallsuniform besichtigt Hermann Göring kurz nach dem Attentat die verwüstete Baracke. Hitler legt über den 20. Juli 1944 einen Sonderband seiner Tagebücher an und nennt ihn »den schwersten Bericht meines bisherigen Lebens«. Darin skizziert Hitler, wie er die Bombe unter die Tischplatte gelegt hätte. Er kreuzt die seiner Meinung nach fehlplazierte Bombe durch und malt daneben den Platz für die größte Sprengwirkung links von der rechten Tischstütze. Seinen eigenen Standplatz vor dem Tisch hat er ebenfalls mit einem dicken Punkt markiert



Hitler skizziert, wie er die Bombe gelegt hätte



»Wenn die Bombe anders gelegt worden wäre, ihre Wirkung ist nicht auszudenken« – Undatiert, vermutlich am 26. Juli 1944

Mit einem Telefonanruf kam

Foto: Hanns-Jörg Anders



Hitlers Tagebücher haben, so stellte Gerd Heidemann fest, den Flugzeugabsturz vom 21. April 1945 und die jahrzehntelange Lagerung unversehrt überstanden. Heute werden die Bände im Safe einer Schweizer Bank verwahrt

Wie Sternreporter Gerd Heidemann die Tagebücher fand

Am Montag, dem 13. Oktober 1980, wählt der STERN-Reporter Gerd Heidemann die Telefonnummer 0 30/ 41 90 40 in Berlin-Reinikkendorf. Bei der früheren Wehrmachtsauskunftsstelle (WASt), heute „Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht", erkundigt er sich nach dem Schicksal des Fliegermajors Friedrich Anton Gundlfinger.

Heidemann erfährt: Der Offizier ist am 21. April 1945 bei Börnersdorf, südöstlich von Dresden, gefallen.

Mit dieser Anfrage begann eine Spurensuche, die zweieinhalb Jahre dauerte. An ihrem Ende steht eine historische Sensation: die Entdeckung der geheimen Tagebücher Adolf Hitlers.

Nach der Auswertung der Tagebücher, mit deren auszugsweisem Abdruck der STERN im nächsten Heft beginnt, muß die Biographie des Diktators und die Geschichte des Dritten Reiches in großen Teilen neu geschrieben werden.

In der Zeit vom 22. Juni 1932 bis Mitte April 1945 – die letzte Eintragung ist nicht datiert – hat Adolf Hitler 60 Bände geschrieben. Außerdem je einen Sonderband über den England-Flug von Rudolf Heß, seinem Stellvertreter in der Partei, und über das Attentat vom 20. Juli 1944.

Hitler schrieb seine Notizen in einfache Kladden im DIN-A4-Format, mit schwarzem Kunstlederdeckel, auf liniertes Papier. Die Bände haben bis 1938 Aufkleber mit dem handschriftlichen Vermerk „Eigentum des Führers, immer unter Verschluß halten". Die Beschriftungen stammen von Rudolf Heß, später von Reichsleiter Martin Bormann. Die Bände sind unterschiedlich dick, sie haben mal fünfzig, mal bis zu hundert Seiten Umfang. Meist umfassen sie einen Zeitraum von zwei bis vier Monaten. Bis zum Januar 1939 tragen die Bände eine Banderole aus abgeschnittenen Briefköpfen mit dem Aufdruck „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei – Reichsleitung". Danach sind sie verschnürt und mit Reichsadler und Hakenkreuz versiegelt. Zwei tragen ein doppeltes Siegel: der Heß-Band und der über das Attentat auf Hitler.

Die Bücher sind gut erhalten. Einige haben einen gelblich verfärbten Rand. Hitler hat die Eintragungen handschriftlich gemacht, mit schwarzer Tinte, und die meisten Seiten sorgfältig signiert.

Der Führer schrieb emsig: von 1932 bis 1939 fast täglich sachliche Notizen („Rede vor SA- und SS-Männern im

Fast in jeder Nacht schrieb Adolf Hitler an seinem geheimen Ta

Zirkus Krone in München", 24. Juni 1932), am Monatsende unter der Rubrik „Persönliches" oder „Privates" eine Zusammenfassung mit Kurzkommentaren.

Von Kriegsbeginn an werden die täglichen Lagenotizen ausführlicher und persönlicher, vermischen sich Fakten und Meinung immer stärker. Am 20. Mai 1940 schreibt Hitler, noch immer an Friedensverhandlungen mit den Briten interessiert, über das in Dünkirchen eingekesselte Expeditionskorps: „Die Engländer machen mir einige Kopfzerbrechen, soll ich sie nun laufen lassen oder nicht. Wie reagiert dieser Churchill darauf?"

Bis in die ersten Kriegsjahre hinein ist Hitlers Schrift engstehend und gerade. Später wird sie kleiner und immer flüchtiger, die Abstände zwischen den einzelnen Wörtern werden größer. Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 („Ich kann heute nur sagen, diese Leute waren Stümper") halten seine Notizen die vorgegebenen Linien nicht mehr ein und fallen zum Rand hin ab. Viele Sätze sind nun schwer leserlich, die Eintragungen nur noch flüchtig datiert („Ende Februar"). Der letzte Vermerk lautet: „Die schon erwartete Großoffensive hat begonnen. Stehe uns der Herrgott bei!"*

Daß Hitler Tagebücher führte, sie nachts schrieb und in Stahltresore einschloß, zu denen er allein die Schlüssel besaß, haben mit Sicherheit nur sein Sekretär Martin Bormann und Rudolf Heß gewußt. Vielleicht auch noch seine Geliebte, Eva Braun, sowie die Kammerdiener Heinz Linge und Karl Wilhelm Krause.

Sogar Hitlers Sekretärin wußte nichts von den Tagebüchern

Otto Günsche, einer der SS-Adjutanten Hitlers, der beim Selbstmord des Führers die Tür zu Hitlers Arbeitszimmer bewachte und dann die Leiche Eva Brauns aus dem Bunker trug, ein Mann, der stets in unmittelbarer Nähe Hitlers gewesen ist, erfuhr erst 1982 bei einem Gespräch mit Gerd Heidemann von der Existenz der Tagebücher. Und Christa Schröder, eine der Sekretärinnen Hitlers, hat stets erklärt, ihr Chef habe nie handschriftliche Notizen gemacht.

Wie sich nun herausstellt, hatte Hitler vieles, was er tagsüber diktierte, wie Artikel für den „Völkischen Beobachter", Weisungen für die Wehrmachtsführung und private Briefe, nachts in seinen Tagebüchern konzipiert.

In der gesamten Hitler-Literatur findet sich kein Hinweis auf die geheimen Papiere, auch nicht in den Tagebüchern von Hitler-Intimus Joseph Goebbels oder in den Erinnerungen von engsten Hitler-Gefährten wie Kammerdiener Linge und Fahrer Erich Kempka. So ist auch bei prominenten Hitler-Biographen wie Alan Bullock, Hugh R. Trevor-Roper, Werner Maser oder Joachim C. Fest von ihnen keine Rede.

Daß sich Hitler auch schon vor 1932 regelmäßig Notizen gemacht hat, geht aus einem Zettel hervor, der auf dem ersten Band (Juni bis September 1932) klebt: „Da meine schriftlichen Aufzeichnungen der früheren Jahre teil-



Beim Angriff auf Frankreich am 10. Mai 1940 bezog Hitler das Führerhauptquartier »Felsennest« in der Eifel, 65 Kilometer südwestlich von Bonn. Sein Tagebuch war immer dabei (Pfeil)

* Am 16. April begann der Großangriff der Roten Armee auf Berlin.

weise verschwunden sind, sollen diese Bücher im Parteiarchiv immer zu meiner Verfügung gehalten werden."

Eine Eintragung vom 1. September 1943 gibt Auskunft, was Hitler zu den Tagebüchern motiviert hat:

„Bormann fragte mich in den letzten Tagen, was ich einmal mit diesen Büchern vorhätte. Ich erklärte ihm, auch ich werde mich eines Tages zurück ziehen, wenn ich die Zeit für gekommen halte und einem Jüngeren Platz mache. In diesen Büchern habe ich teilweise meine eigenen Gedanken niedergelegt, so daß ich mir in späterer Zeit ein genaues Bild über gewisse Vorgänge machen kann. So werde ich über alles ein genaues und unbestechliches Urteil fällen können."

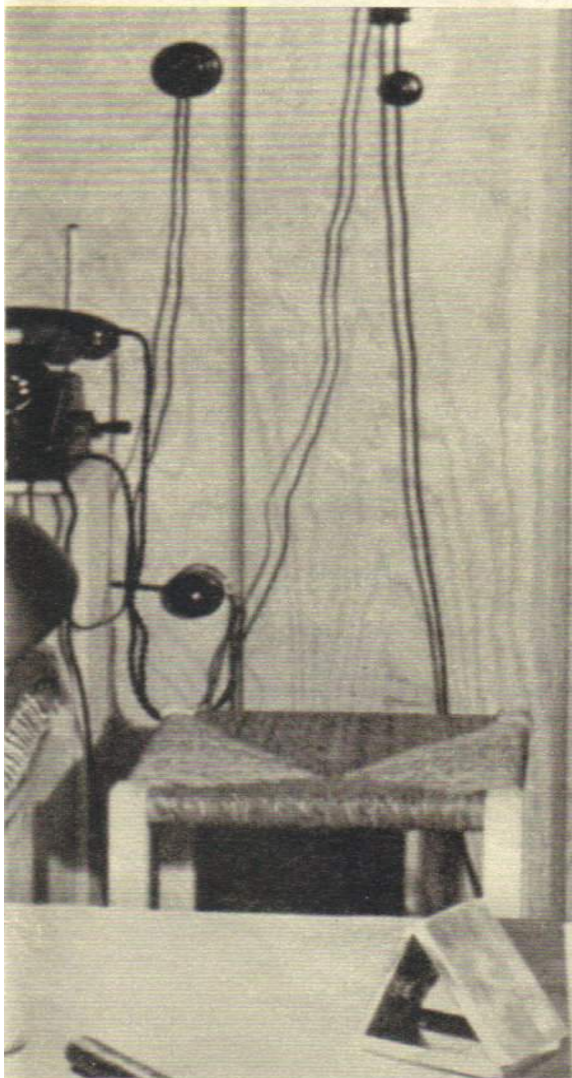


Foto: Heinrich Hoffmann

Die Tagebücher waren also offensichtlich von Hitler nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Sie sollten vor allem Unterlage für seine geplanten Memoiren sein. Die Tagebücher enthalten aber auch Banalitäten („Leide immer mehr an Schlaflosigkeit, die Verdauungsstörungen sind noch schlimmer geworden", 30. 4. 38) und Intimitäten („Viel Leid hatte Eva durchzustehen. Wie mir die Ärzte . . . mitteilten, war es nur eine Scheinschwangerschaft, Eva aber glaubt an einen Abortus", 31. 7. 40), die nicht für die Nachwelt gedacht waren.

Die Notizen, die der STERN originalgetreu wiedergibt, enthalten Interpunktionsfehler und orthographische Schnitzer („Ciano ist faßt niedergeschlagen").

Aufschlußreich sind Hitlers Aufzeichnungen über Parteigenossen („Wo bleiben Görings Wunderflugzeuge?") und Verbündete: „Mussolini hat keinen Schneid mir unter die Augen zu kommen. Habe schon Göring gesagt, ich betrachte Mussolini als meinen Statthalter in Rom" (1. Oktober 1939). Und das über den Duce, von dem er am 10. September 1943 in einer Rede sagt: „Ich war und ich bin glücklich, diesen großen und treuen Mann als einen Freund bezeichnen zu dürfen."

Beeindruckt äußert er sich am 11. Januar 1942, sieben Monate nach Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion, über den Gegner im Osten: „Wie macht Stalin das nur, habe geglaubt er hat keine Offiziere mehr, aber er hat es richtig gemacht, eine neue Führungsschicht in der Wehrmacht wäre auch bei uns nötig . . ." 1937/38 hatte Stalin sein Offizierskorps gesäubert, indem er eine bis heute nicht genau ermittelte Zahl von mehreren Hundert höheren Offizieren, darunter den Sowjetmarschall Tuchatschewski, wegen angeblicher Spionage erschießen ließ.

Über seine Generäle notiert Hitler: „Ich brauche unbedingt ein neues militärisches Führungskorps. Diese alten Offiziere lassen, sich mit Titeln, Orden und Gütern behängen, aber meinen Befehlen gehorchen sie nicht. Ich muß an alles denken, muß alles entscheiden. Lasse ich einen dieser alten Preußen freie Hand, wird nur Mist gebaut."

Über seinen Propagandaminister: „Der kleine Dr. Goebbels macht schon wieder Geschichten mit Frauen. Werde in den nächsten Tagen einen geheimen Erlaß herausgeben, daß ich von meinen engsten Mitarbeitern und den Partei-Führern im Reich keinerlei Affären mehr wünsche."*

Über den englischen Premier Neville Chamberlain am Tag nach der Unterzeichnung des Münchner Abkommens**: „Hat er mich doch bald überrumpelt, dieser aalglatte Engländer . . . Dem Duce und Daladier hätte ich noch ganz andere Bedingungen vorgelegt, aber mit diesem schlauen Fuchs von Chamberlain konnte ich das nicht!"

Hitler, der ursprünglich gleich die ganze Tschechoslowakei besetzen wollte und nicht nur das Sudetenland, fühlte sich offensichtlich durch Chamberlains Kompromißbereitschaft um seine Beute geprellt.

Hitler glaubt, daß »Himmler nicht mehr richtig im Kopf« ist

Über den Kampf um Stalingrad Ende Januar 1943: „Nach meinen Unterlagen kann die Kräftelage nicht so schlecht sein, oder haben mich diese OB*** wieder einmal getäuscht?"

Besonders überraschend, weil bisher unbekannt, ist die schroffe bis feindselige Einstellung Hitlers zum Führer der SS, Heinrich Himmler. Er fühlt sich von Himmler bespitzelt, mißtraut dem mystischen Germanenkult des „Reichsführers SS" und bezweifelt dessen militärische Fähigkeiten. Nach dem Attentat des Schreiners Georg Elser im Münchner Bürgerbräukeller vom 8. November 1939 sieht sich Hitler als Opfer einer Verschwörung, hinter der er Himmler vermutet, und droht: „Dieser hinterhältige Kleintierzüchter mit seinem Drang zur Macht, dieser undurchsich-

* Goebbels wollte sich wegen der tschechischen Schauspielerin Lida Baarova scheiden lassen.

** In der Nacht vom 29./30. September 1938 stimmten England, Frankreich und Italien der Abtretung der sudetendeutschen Gebiete durch die Tschechoslowakei an Deutschland zu.

*** Oberbefehlshaber

Auch Bundeskanzler Konrad Adenauer fuhr auf der Göring-Ya

tige Buchhaltertyp wird mich auch kennenlernen."

Nach Meldungen über starke Partisanentätigkeit in Serbien schreibt er am 17. Juni 1943: „Bekommen wir das Bandenwesen überhaupt noch in den Griff? Eigentlich ist das die Aufgabe vom Himmler, aber er lebt in einer anderen Welt, wie mir scheint in einer altgermanischen Himmelswelt. Glaube bald er ist nicht mehr richtig im Kopf."

Verblüffend ist eine Hitler-Notiz nach dem Einmarsch in Polen im September 1939. Da vermerkt Hitler in seinem Tagebuch, daß er Himmler – nach „Vergeltungsaktionen" der SS – strikte Weisung gegeben habe, „keine Repressalien gegenüber der Bevölkerung" durchzuführen.

Der Terror gegen polnische Zivilisten – eine Eigenmächtigkeit von Untergebenen? Auf makabre Weise bestätigter Volksmund: „Wenn das der Führer wüßte"? Oder behutsamer Versuch des Tagebuchschreibers, sich von den Massenmorden zu distanzieren?

Tatsache ist: Nach dem Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor in Prag, SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich, gibt Hitler am 31. Mai 1942 persönlich den Befehl zu Geiselerschießungen. Er notiert im Tagebuch: „Ich werde ein Exempel statuieren . . . Werde harte Vergeltungsmaßnahmen durchführen lassen."

Für Hitler sind Gewaltmaßnahmen also keineswegs ein Unrecht. Was er mißbilligt, sind eigenmächtige Willküraktionen, die er nicht befohlen hat.

»Es kann kein Zweifel bestehen, daß diese Urkunden . . .

Der sensationelle Fund der Tagebücher fast vier Jahrzehnte nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches muß Zweifel wecken – nicht nur an der Glaubwürdigkeit des Inhalts, sondern an der Echtheit der Aufzeichnungen überhaupt.

Der amerikanische Historiker Gerhard L. Weinberg, Professor an der University of North Carolina und als Herausgeber („Hitlers zweites Buch" und „Hitlers Testament 1938") ein genauer Kenner von Adolf Hitlers Handschrift, erklärte nach einer ersten Einsicht in die Tagebücher: „Ich muß gestehen, ich war sehr skeptisch, als ich es las, und auch heute schüttle ich manchmal noch den Kopf, weil es so unglaublich scheint. Aber die Vorstellung, daß jemand eine solche Menge von handschriftlichem Material fälscht, scheint mir fast ausgeschlossen."

Der STERN hat drei unabhängigen Gutachtern Schriftproben aus den Tagebüchern vorgelegt. Die Herkunft wurde nicht genannt. Zu prüfen war lediglich, ob die Texte von Adolf Hitler persönlich geschrieben sind. Als Vergleichsdokumente standen fünf Schriftproben Hitlers aus dem Bundesarchiv in Koblenz zur Verfügung, deren Authentizität unstrittig ist.

Der renommierte amerikanische Gerichtsgutachter Ordway Hilton folgerte aus dem Schriftvergleich zwischen Tagebuch und den Koblenzer Dokumenten: „. . . written by Hitler" (. . . von Hitler geschrieben). Auch die Experten des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, Hausgutachter für das Bundesarchiv in Koblenz, kamen auf Grund der vorgelegten Dokumente zu der Feststellung: „Die fraglichen Originalschriften stammen mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit von Hitler."

. . . von Adolf Hitler persönlich geschrieben worden sind«

Und Dr. Max Frei-Sulzer, der 1982 verstorbene ehemalige Leiter des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich, einer der prominentesten europäischen Schriftsachverständigen, analysierte: „Das Formenspektrum und die schreibphysiologischen Eigenheiten echter Schriftzüge und Unterschriften von Adolf Hitler treten in genau der gleichen Ausprägung auch auf den geprüften Dokumenten auf. Es kann kein Zweifel bestehen, daß diese



Stolz stemmt Reichsmarschall Hermann Göring auf seiner Yacht »Carin II« die Hände in die Hüften. Das 28 Meter lange und 1,3 Millionen Reichsmark teure Boot hat ihm 1937 die deutsche Automobilindustrie geschenkt

Urkunden von Adolf Hitler persönlich geschrieben worden sind."

Der englische Historiker Trevor-Roper („Hitlers letzte Tage") hat auf Einladung des STERN die Tagebücher eingesehen. Trevor-Roper hält Heidemanns Fund für das „bedeutsamste zeitgeschichtliche Ereignis des letzten Jahrzehnts" und für „ein journalistisches Bravourstück wie Watergate".

Gerd Heidemanns Bravourstück begann auf einem Schiff – der ehemaligen Motoryacht „Carin II" von Hermann Göring. Die hat der Reichsmarschall 1937 von der deutschen Automobilindustrie geschenkt bekommen. Damaliger Wert: 1,3 Millionen Mark.

In einem Berliner Bootsschuppen hat die „Carin II", ständig von drei Soldaten bewacht, Bombenangriffe und Kriegsende unversehrt überstanden. 1945 wird sie in Mölln (Schleswig-Holstein) von den Engländern beschlagnahmt und geht in den Besitz der englischen Königsfamilie über. Auf der „Prince Charles", wie sie jetzt heißt, fahren prominente Gäste: Elisabeth II., Prinz Philip, die Königin der Niederlande, der König von Belgien und Kanzler Adenauer.

1960 bekommt Görings Witwe Emmy die Kriegsbeute von den Engländern zurück. 1973 erwirbt Heidemann



Prinz Philip zwischen englischen Marineoffizieren auf der 1945 beschlagnahmten Göring-Yacht. Die »Carin II« wurde in »Prince Charles« umgetauft





STERN-Reporter Heidemann erwarb 1973 die »Carin II«. Görings Witwe hatte das ihr zurückgegebene Boot an einen Druckereibesitzer in Bonn verkauft

das Boot von einem Bonner Druckereibesitzer, zum Preis von 160 000 Mark. Dafür muß er sein Haus in Hamburg verkaufen.

Heidemann will das Boot restaurieren und dann mit Aufpreis an einen amerikanischen Andenkensammler losschlagen. Die Renovierungsarbeiten ziehen sich hin, und der Reporter lernt auf einmal ganz andere Interessenten kennen: Der SS-General Karl Wolff, langjähriger Chefadjutant Himmlers, möchte das Göring-Boot besichtigen, dann der ehemalige SS-Brigadeführer Wilhelm Mohnke, letzter Kampfkommandant der Reichskanzlei, Leopold Trepper, einst Chef der sowjetischen, von Nazi-Gegnern unterstützten Spionageorganisation „Rote Kapelle", und schließlich Eugene Bird, der frühere US-Direktor des Kriegsverbrechergefängnisses Berlin-Spandau, in dem heute nur noch Rudolf Heß einsitzt.

Auf seiner Yacht hört Heidemann bisher unbekannte Details über den Zusammenbruch des Dritten Reiches und die letzten Tage in der Reichskanzlei. Und er hört zum erstenmal von der „Operation Serail". Unter diesem Decknamen haben Maschinen der

Nach dem Geburtstag des Führers läßt Bormann die Kiste mit

Führer-Flugstaffel in den letzten Apriltagen des Jahres 1945 Menschen und Material von Berlin nach Salzburg und München transportiert – als Vorauskommando für den geplanten Umzug des Führers auf den Obersalzberg bei Berchtesgaden. Eines der zehn eingesetzten Flugzeuge, so erzählt Mohnke, sei damals spurlos verschwunden. Mit geheimen Akten Adolf Hitlers.

Deutschland, 20. April 1945. Der Führer wird 56, Reichsleiter Martin Bormann notiert in seinem Tagebuch: „Nicht gerade die Geburtstags-Lage." Da hat er recht. Der letzte deutsche Widerstand zerbricht. Die Amerikaner stehen im Harz, in Leipzig, Nürnberg, Magdeburg; die Franzosen im Schwarzwald; die Engländer stoßen auf Bremen und Hamburg vor.

Drei sowjetische Heeresgruppen kreisen mit über 6000 Panzern Berlin ein. An Führers Geburtstag dringen die ersten drei russischen Panzer bei Mahlsdorf an den Berliner Stadtrand vor – der Anfang vom Ende. Adolf Hitler hat noch zehn Tage zu leben.

Im Führerbunker unter der Reichskanzlei herrscht Endzeitstimmung. Nach der Gratulationscour und der Lagebesprechung um 16 Uhr setzen sich Himmler und Göring ab – Himmler nach Hohenlychen in Mecklenburg, Göring nach Berchtesgaden. Der Reichsmarschall entkommt mit seiner Wagenkolonne über eine der letzten freien Straßen, seinen pompösen Landsitz Carinhall nördlich von Berlin läßt er sprengen.

Bormann und Goebbels bleiben beim Führer. Zu diesem Zeitpunkt ist immer noch nicht klar, ob Adolf Hitler Berlin verlassen wird oder nicht. Zwar hat er dem Durchhalte-General Ferdinand Schörner schon am 18. April erklärt, sein Platz sei in der Reichshauptstadt, doch Bormann versucht immer noch, Hitler zur Flucht nach Berchtesgaden zu überreden. Er weist die Führungsstäbe der noch in Berlin befindlichen Ministerien an, eine Evakuierung nach Norden käme nicht in Frage, denn der Führer werde sie selbstverständlich bei sich im Süden haben wollen.

Für den Umzug hat Bormann rechtzeitig vorgesorgt. Am 27. März 1945 schreibt Hitler in sein Tagebuch: „Bormann braucht alle Unterlagen von mir, er will sie in Kisten verpacken und abschicken. Dieser Bormann ist mir unersetzlich geworden . . . Wenn ich fünf Bormanns gehabt hätte, würde ich nicht hier unten sitzen."



Der ehemalige SS-General Karl Wolff und Gerd Heidemann mit dem Flugbuch des Majors Gundlfinger. Der Pilot der mit den Tagebüchern abgestürzten Ju 352 hatte Wolff 1943 mehrmals geflogen

Unten im Führerbunker, in Hitlers Schlafzimmer, steht ein kleiner Panzerschrank, etwa 1,60 Meter hoch und 75 Zentimeter breit. Der Tresor, so erinnert sich der SS-Obergruppenführer und Hitler-Adjutant Julius Schaub nach dem Krieg, sei bis in den letzten Winkel mit Papieren, Akten und Briefen vollgestopft gewesen, scheinbar wahllos und in großer Unordnung.

„Der Führer", so Schaub, „hatte einen Hang zur Geheimhaltung. Er hat schon sehr früh begonnen, dieses Privatarchiv zu führen, lange vor seinem Machtantritt. In den entscheidendsten Fragen vertraute er eben doch nur sich allein."

Da reicht der Tresor im Führerbunker in Berlin nicht aus. In Hitlers Schlafzimmer im ersten Stock der Alten Reichskanzlei stehen zwei weitere Stahlschränke, außerdem einer in Hitlers Privatwohnung am Münchner Prinzregentenplatz 16 und dann noch eine Stahlkassette in seinem Arbeitszimmer auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden.

Hitler schien der Verlust dieser Maschine unendlich nahezugehen

Schaub weiß, daß Hitler in diesen Safes am Anfang der NS-Bewegung auch die Mitgliederverzeichnisse der NSDAP aufbewahrte, Spenderlisten und Sympathieerklärungen ausländischer Hitleranhänger sowie private Briefe von Mussolini, Franco und Eva Braun.



den Tagebüchern wegschaffen

Und seine geheimen Tagebücher. Aber das weiß Schaub nicht.

In der Nacht vom 20. auf den 21. April ruft Hitler die beiden ältesten seiner vier Sekretärinnen zu sich. Er erklärt Johanna Wolf und Christa Schröder, daß sie in einer Stunde zusammen mit 80 Angehörigen der Reichskanzlei und anderer Ministerien in einer Autokolonne Berlin verlassen sollen.

Kurz darauf korrigiert er sich: Die Straßen in den Süden seien bereits unterbrochen, sie müßten die Stadt mit dem Flugzeug verlassen. Johanna Wolf sagt er zum Abschied: „Es ist alles aus."

Auf Anordnung von Hitlers Chefpilot Hans Baur, dem Kommandeur der Führer-Staffel, sollen noch in der Nacht zehn Maschinen von den Flugplätzen Tempelhof, Schönwalde, Schönefeld und Gatow in den Süden starten. Wegen eines Bombenangriffs verzögert sich der Start. Christa Schröder fliegt von Tempelhof ab, das ist ihr Glück. Ihr Koffer mit Wäsche gerät an Bord einer anderen Maschine, die in Schönwalde startet, aber ihr Ziel nicht erreicht.

Der SS-Oberscharführer Rochus Misch, Telefonist im Führerbunker, erinnert sich, wie Beamte des Reichssicherheitsdienstes, die neben der SS-Wache Reichskanzlei und dem Führerbegleitkommando für den Schutz Hitlers und seiner Residenz verantwortlich waren, Lastwagen mit Kisten beladen haben. Da hat er auch seinen Freund Wilhelm Arndt, SS-Hauptscharführer und Hitler-Diener, zum letztenmal lebend gesehen. Auch Arndt ist nach Schönwalde gefahren und in die Ju 352 des Majors Friedrich Gundlfinger gestiegen.

„Von allen Maschinen", schreibt Chefpilot Baur in seinem 1956 veröffentlichten Buch ‚Ich flog Mächtige der Erde', „bekamen wir noch in der Nacht oder in den Morgenstunden Landemeldungen, von Gundlfingers nicht. Die Nachforschungen nach der Maschine blieben erfolglos. Als ich Hitler Meldung machte, war er sehr erregt, denn ausgerechnet in dieser Maschine war einer seiner Diener (Arndt) mitgeflogen, der ihm besonders am Herzen lag. Hitler: ‚Ich habe ihm außerordentlich wichtige Akten und Papiere anvertraut, die der Nachwelt Zeugnis von meinen Handlungen ablegen sollten!' Hitler konnte sich lange Zeit nicht beruhigen, der Verlust schien ihm unendlich nahezugehen."

Das macht die Autoren James P. O'Donnell und Uwe Bahnsen neugierig. In ihrem Buch über das Ende in der Reichskanzlei („Die Katakombe") berichten sie 1975 über ihre Suche nach der verschollenen Ju. Baur, der erst 1955 aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden ist, hat den beiden Autoren erzählt, daß die Maschine des Majors Gundlfinger wegen eines Motorschadens und wegen des verspäteten Eintreffens einiger Passagiere nicht wie geplant um zwei Uhr nachts starten konnte.

Dadurch war abzusehen, daß die Ju den Zielflughafen Ainring bei Salzburg nicht mehr im Schutz der Dunkelheit erreichen würde, sondern noch fast eine Stunde bei Tageslicht fliegen müßte – angesichts der Luftüberlegenheit der Alliierten eine lebensgefährliche Verspätung.

Baur: „Gundlfinger ist am 25. April von amerikanischen Jägern über dem Bayerischen Wald abgeschossen worden." Damit geben sich O'Donnell und Bahnsen zufrieden – zu früh, denn Baur war falsch informiert.



Heidemann zeigt eines der Tagebücher dem ehemaligen SS-General Mohnke, der die Reichskanzlei bis zu Hitlers Tod verteidigte. SS-Adjutant Otto Günsche, am Schreibtisch, überwachte die Verbrennung der Leichen von Hitler und Eva Braun. Weder Mohnke noch Günsche wußten von der Existenz der Tagebücher

Verwitterte Holzkreuze zwischen Farn und Gestrüpp

Die Ju 352 mit dem Kennzeichen KT-VC ist nicht am 25., sondern in den frühen Morgenstunden des 21. April abgestürzt. Sie wurde nicht von amerikanischen Jägern abgeschossen und schon gar nicht über dem Bayerischen Wald. Der Major Friedrich Anton Gundlfinger ist vom Standesamt Börnersdorf, Kreis Dippoldiswalde bei Dresden, für tot erklärt worden.

Das erfährt Gerd Heidemann von der Wehrmachtsauskunfstelle in Berlin-Reinickendorf. Mit einem einzigen

Vergebens hat der Pilot der Ju 352 in Sachsen eine Notlandung

Anruf kam er dem Schicksal der vermißten Maschine auf die Spur.

Gundlfingers Namen kennt Heidemann aus der „Katakombe". Das Buch hat ihm der SS-Offizier Mohnke geschenkt – „mit Dank für die vielen schönen Stunden auf der ‚Carin II'". So kommt der Reporter durch das Göring-Boot auf die Spur der Hitler-Tagebücher.

Die Flugzeugbesatzung, so hat man ihm in Berlin erklärt, ist am Absturzort Thomas Walde schreibt die Namen der Toten von den Grabkreuzen ab. Am Anfang wollen die beiden STERN-Reporter nicht zu viele Fragen stellen.

In Berlin-Reinickendorf läßt Heidemann sich die Daten der Toten geben. Dann fragt er sich über Einwohnermeldeämter durch. In Solingen macht er Leni Fiebes ausfindig, die Witwe des in Börnersdorf begrabenen SS-Hauptscharführers Max Fiebes vom Führer-

Am Abend des 20. April, Führers Geburtstag, ist in Schönwalde Bombenalarm: Luftangriff auf Berlin, einer der letzten von über dreihundert. Um zehn Uhr müssen Gundlfinger und Schultze mit ihren Besatzungen in den Bunker.

Draußen stehen, von Erdhügeln geschützt, die beiden dreimotorigen Ju 352. Schönwalde ist nur ein kleiner Feldflugplatz mit Graspiste nordwestlich von Berlin, unweit des heutigen



Fundort Börnersdorf, DDR: Auf dem kleinen Friedhof neben der Kirche wurden die Besatzungsmitglieder und das Begleitkommando der verunglückten Ju 352 am 24. April 1945 begraben

Börnersdorf begraben worden. Informationen über eine Umbettung liegen nicht vor. Soldaten haben normalerweise ewiges Ruherecht, das auch die DDR respektiert. Gundlfingers Sterbeurkunde vom Standesamt Börnersdorf hat die Registrierungsnummer 16/45.

Als Gerd Heidemann und STERN-Redakteur Thomas Walde im November 1980 nach Börnersdorf reisen, gehen sie als erstes zum Friedhof, der hinter der kleinen Kirche oberhalb der Straße liegt. Ganz hinten, in der südöstlichen Ecke, entdecken sie 16 Soldatengräber – verwitterte Holzkreuze zwischen Farn und Gestrüpp. Auf einer der Emailletafeln steht: Friedrich Gundlfinger, Flugzeugführer. Auf einer anderen: Wilhelm Arndt. Das war der Diener, nach dem Hitler gefragt hatte.

begleitkommando. Sie hat erst im Sommer 1948 vom Tod ihres Mannes erfahren; dabei bekam sie den Auszug aus einem Untersuchungsbericht: „Männliche Leiche mit den Resten einer graugrünen Uniform, an den Kragenspiegeln 2 Sterne. In der rechten Brusttasche eine Brieftasche mit einer Serie Paßbilder, lautend auf den Namen Max Fiebes. Oberscharführer, geb. am 27. 3. 1910 in Solingen . . . Persönlicher Nachlaß konnte nicht geborgen werden, da restlos verbrannt."

Von Frau Fiebes erfährt Heidemann den Namen des Bordschützen Franz Westermaier aus Haag in Oberbayern. Dann die Anschrift eines Oberleutnants Schultze, der am Morgen des 21. April kurz vor Gundlfinger von Schönwalde gestartet ist. Stück für Stück rekonstruiert Heidemann den letzten Flug der verschollenen Ju 352.

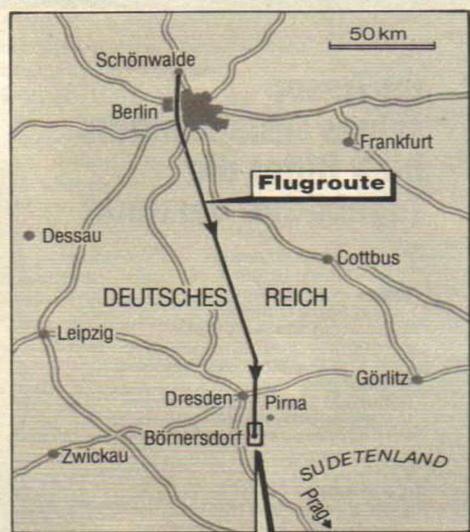
Flughafens Tegel. Vor dem Start werden die Maschinen mit Ochsengespannen aus der Deckung gezogen.

Um zwei Uhr nachts ist Entwarnung. Gundlfinger und Schultze erhalten von der Einsatzleitung in Schönwalde den Befehl, ihre Maschinen für einen Flug nach Ainring fertigzumachen. Ganz in der Nähe liegt Hitlers Berghof auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden.

Die beiden Piloten warten auf die Fracht aus Berlin. Was genau sie befördern sollen, erfahren sie nicht. Schon seit Tagen fliegen sie Akten und Passagiere aus der Reichskanzlei und anderen Ministerien in den Süden. Immer nur nachts.

Doch die Lastwagen aus der Stadt lassen auf sich warten. Sie können wegen des Luftangriffs erst um zwei losfahren. Die Fahrt durch das zerstörte

versucht





Die Maschine des Majors Gundlfinger war am 21. April in Schönwalde bei Berlin gestartet. Um sechs Uhr morgens stürzte sie bei Börnersdorf ab

und verdunkelte Berlin dauert Stunden. Als die beiden Flugzeuge endlich durch die großen Heckklappen beladen werden, ist es vier Uhr morgens. Gundlfinger wartet noch auf einen Passagier, aber der kommt nicht.

„Gundlfinger wollte sich ganz niedrig über den Bäumen halten", erinnert sich Schultze. „Als erfahrener Frontflieger fühlte er sich da vor feindlichen Jägern am sichersten. Ich sagte, ich fliege hoch und nütze jede Wolke aus."

Schultze, der weniger Kisten zu laden hat, dafür aber 30 Passagiere aus dem Auswärtigen Amt, dem Propagandaministerium und der Reichskanzlei mitnimmt, ist vor Gundlfinger fertig. „Da wurde nicht lange gewartet. Wer startbereit war, ging raus." Die Zeit drängt. Schultze fliegt fünf Minuten vor Gundlfinger ab, morgens um fünf.

Unterwegs stellt Oberleutnant Schultze fest, daß die Benzinzufuhr aus dem Backbordtank unterbrochen ist. Damit kommt er nicht zum Zielflughafen Ainring. Schultze entschließt sich zur Zwischenlandung in Prag, das auf seiner Route liegt und noch von deutschen Truppen besetzt ist. Das Bodenpersonal drängt ihn nach der Reparatur zum Weiterflug, Prag-Resin ist in den letzten Tagen immer wieder von feindlichen Fliegern angegriffen worden.

Doch der Oberleutnant wartet noch ein paar Minuten. Gundlfingers Maschine müßte dicht hinter ihm sein. Da er keine Motorengeräusche hört, startet Schultze um 7.10 Uhr, 35 Minuten nach der Zwischenlandung, zum Weiterflug nach Ainring.

Er landet um 8.30 Uhr. Gundlfinger ist nicht da. Schultze hat Gundlfinger seinen Koffer mitgegeben. Der ist nun weg.

„Die Maschine flog tief, dicht über den Bäumen." Helga Fries, die Frau des Gastwirtes Peter Fries, hat sie über Göppersdorf gesehen, hellblau der Tarnanstrich gegen den Himmel, die Balkenkreuze an den Tragflächen, brennend auf Börnersdorf zu. Dort verschwindet sie im Wald. Rauch steigt auf, fetter schwarzer Rauch.

Die Ju 352 hat erst die Baumkronen gestreift, dann Äste und die Eichenstämme im „Heidenholz" am Rand der Straße von Hartmannsbach nach Börnersdorf.

Einer der drei großen Bramo-Motoren wird abgerissen und stürzt in den Wald, die Maschine dreht sich und fällt dann aus etwa fünfzehn Metern Höhe auf einen Acker, überschlägt sich und birst. Nur noch ein paar Sekunden, ein Sprung über die letzten Bäume, und der Pilot hätte die rettende Lichtung erreicht. Diesseits und jenseits der Straße ist freies Feld, genug Platz für eine Notlandung.

Nur einer kann sich aus dem brennenden Flugzeug retten

Major Friedrich Gundlfinger, Jahrgang 1900, Lufthansa-Kapitän mit einer Million Flugkilometern, dann erfahrener Kriegsflieger mit Narvikschild und Kreta-Band, hat die Maschine nicht mehr halten können. Wegen der alliierten Jäger hat er nach dem Start in Schönwalde einen leichten Bogen nach Osten geschlagen und die Ju bei Tagesanbruch auf Baumwipfelhöhe gedrückt. So hat er es immer gemacht, in den russischen Kesseln, und damit fast den ganzen Krieg überlebt.

Die häßliche, langnasige Ju 352, eine Weiterentwicklung der bewährten „Tante Ju" 52, hat er noch nicht oft geflogen. Die Maschine ist erst 1945 zur Truppe gekommen. Da haben die Junkers-Werke gerade 44 Maschinen fertiggestellt.

Ein Kriegsprodukt: Stoffbespannung über einem Stahlrohrgerüst, die Flügel aus Holz, der Boden sperrholzbeplankt. Nur Cockpit, Motorgondeln und die Vorderkanten von Flügeln und Leitwerk sind aus Metall.

Beim Aufschlag hat die Maschine sofort zu brennen begonnen. Fremdarbeiter vom nahen Gut Enderlein, sowjetische und französische Kriegsgefangene, sind als erste an der Unfallstelle. Wegen der Hitze können sie nicht an die Ju heran. Sie hören Schreie.

Bei seiner zweiten Reise nach Börnersdorf im Mai 1981 hat Gerd Heidemann weitere Augenzeugen des Unglücks ausfindig gemacht. Der Kleinbauer Richard Elbe, heute 72, hat damals die russischen Fremdarbeiter auf dem Gut beaufsichtigt. Auch er rannte zur Lichtung am „Heidenholz".

Richard Elbe erzählt: „Die Maschine lag auf dem Rücken. Vorn war sie

Hitlers letztes Hauptquartier: der Führerbunker unter der Berli

aufgeschlitzt. Die Menschen im Flugzeug waren eingeklemmt. Um den Bordschützenstand herum knallte es. Vermutlich explodierte die Munition. Plötzlich kam jemand aus den Trümmern gekrochen, richtete sich auf und rief: ‚Kommt doch her, ihr feigen Hunde, kommt her. Ihr seid ja bloß zu feige.' – Aber das ging doch nicht, bei dem Qualm und der Hitze."

Der Mann, der um Hilfe rief, ist der Bordschütze Franz Xaver Westermaier. Der 24jährige hat den Absturz überlebt, ebenso der SS-Rottenführer Gerhard Becker, 20, von der Leibstandarte Adolf Hitler.

Becker stirbt zwei Tage nach dem Absturz im Militärlazarett von Bad Gottleuba an seinen Verbrennungen. Vorher hat er noch gebeten, „meine Mutter Hedwig Becker in Gallun bei Königswusterhausen, Plantage Nr. 60, von meiner Rettung zu benachrichtigen".

Der Unteroffizier Franz Westermaier aus Haag in Oberbayern ist ein Glückskind. Beim Absturz wird er aus seiner Drehkanzel, oben auf dem Flugzeugrumpf, geschleudert – das rettet ihm das Leben. Zum zweitenmal: Bei einem Versorgungsflug nach Kreta im Mai 1941, als deutsche Fallschirmjäger die griechische Insel besetzten, ist seine Ju 52 abgeschossen worden und ins Meer gestürzt. Ein italienischer Dampfer hat Westermaier aufgefischt, zusammen mit einem Kameraden, als einzige Überlebende.

»Viele haben sich hier was geholt und daran gesundgestoßen«

Diesmal hat Westermaier nur eine Schnittverletzung am Hintern. Bei der Vernehmung durch den Oberarzt Dr. Schulz, Korpsarzt beim Generalkommando Flakkorps z. b. V. in Bad Gottleuba, nennt er die Namen der drei tödlich verletzten Besatzungsmitglieder: Major Friedrich Gundlfinger, Oberfeldwebel Wilhelm Budack, Oberfeldwebel Eugen Baßler. Die Namen der tödlich verunglückten SS-Männer weiß er nicht.

1953 bewirbt sich Westermaier bei der im Aufbau befindlichen Lufthansa um einen Job. Empfänger des Briefes auf dem Flughafen München-Riem ist ausgerechnet jener Oberleutnant a. D. Schultze, der damals so sehnsüchtig auf Gundlfinger gewartet hat.

Franz Westermaier, der einzige Überlebende der Ju 352 KT-VC, ist am 24. April 1980 an einem Nierentumor gestorben. Gerd Heidemann, der ihn nach der Fracht aus der Reichskanzlei fragen will, kommt zu spät.

Bis 1948 liegen Reste der abgestürzten Maschine noch am Rand des „Heidenholzes". 800 Meter von Börnersdorf. Dann haben Buntmetallsammler das letzte Stück weggeschafft. Als Gerd Heidemann am 27. Mai 1981 zum erstenmal an die Unfallstelle kommt, findet er Glassplitter und eine Metallstrebe, sonst nichts.

Richard Elbe, so erfährt Heidemann, besitzt noch zwei Fenster mit breiten Gummirändern, die vermutlich aus der verglasten Pilotenkanzel stammen. Der Bauer hat sie nach dem Krieg in einen Holzschuppen eingebaut.

Der Landarbeiter Eduard Grimme, „Ede" gerufen, hat die verstümmelten Leichen aus der Ju 352 damals in die Friedhofskapelle von Börnersdorf gefahren. „Menschen sah man keene mehr", sagt Richard Elbe, „die Arme waren weg, die Beene, alles verkohlt. Nur Ordenszeichen lagen auf dem Akker herum." Die hat man dann einfach mit auf den Karren geworfen.

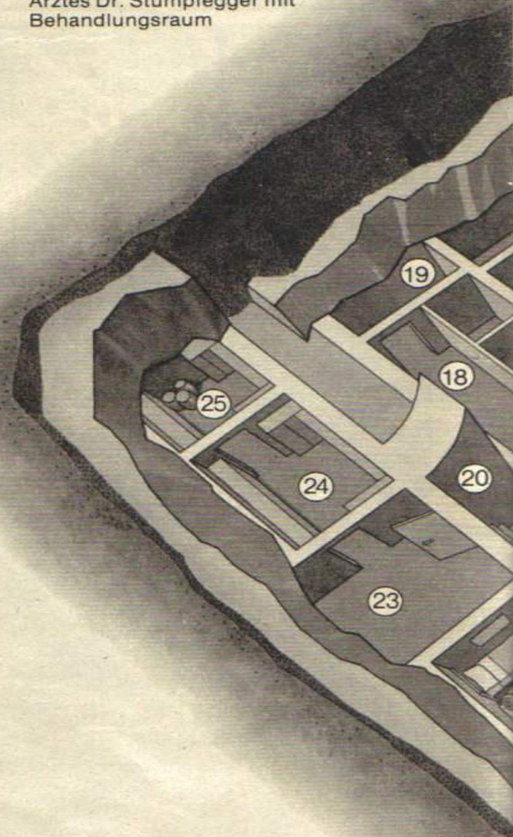
Major Friedrich Gundlfinger, der Hitler und Mussolini geflogen hat, Bormann, Himmlers Chefadjutanten Karl Wolff und in den zwanziger Jahren den damaligen Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer, trug das Deutsche Kreuz in Gold. In der linken Außentasche, so notiert der Luftwaffenarzt Schulz bei der Leichenschau, steckte ein Zigarettenetui mit der Inschrift „Zur Erinnerung an 500 000 zurückgelegte Flugkilometer" – ein Geschenk der Vorkriegs-Luft-Hansa. Außerdem eine angebrannte Brieftasche mit Sold- und Postsparbuch. So wird der Major Gundlfinger identifiziert.

Am 17. April 1945, vier Tage vor seinem Tod, hat Gundlfinger zum letztenmal nach Hause geschrieben. Einer seiner Söhne war als Gebirgsjäger in Rußland gefallen, der zweite wird vermißt. Daß er überlebt hat, erfährt der Vater nicht mehr. Der Sohn kehrt 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft heim.

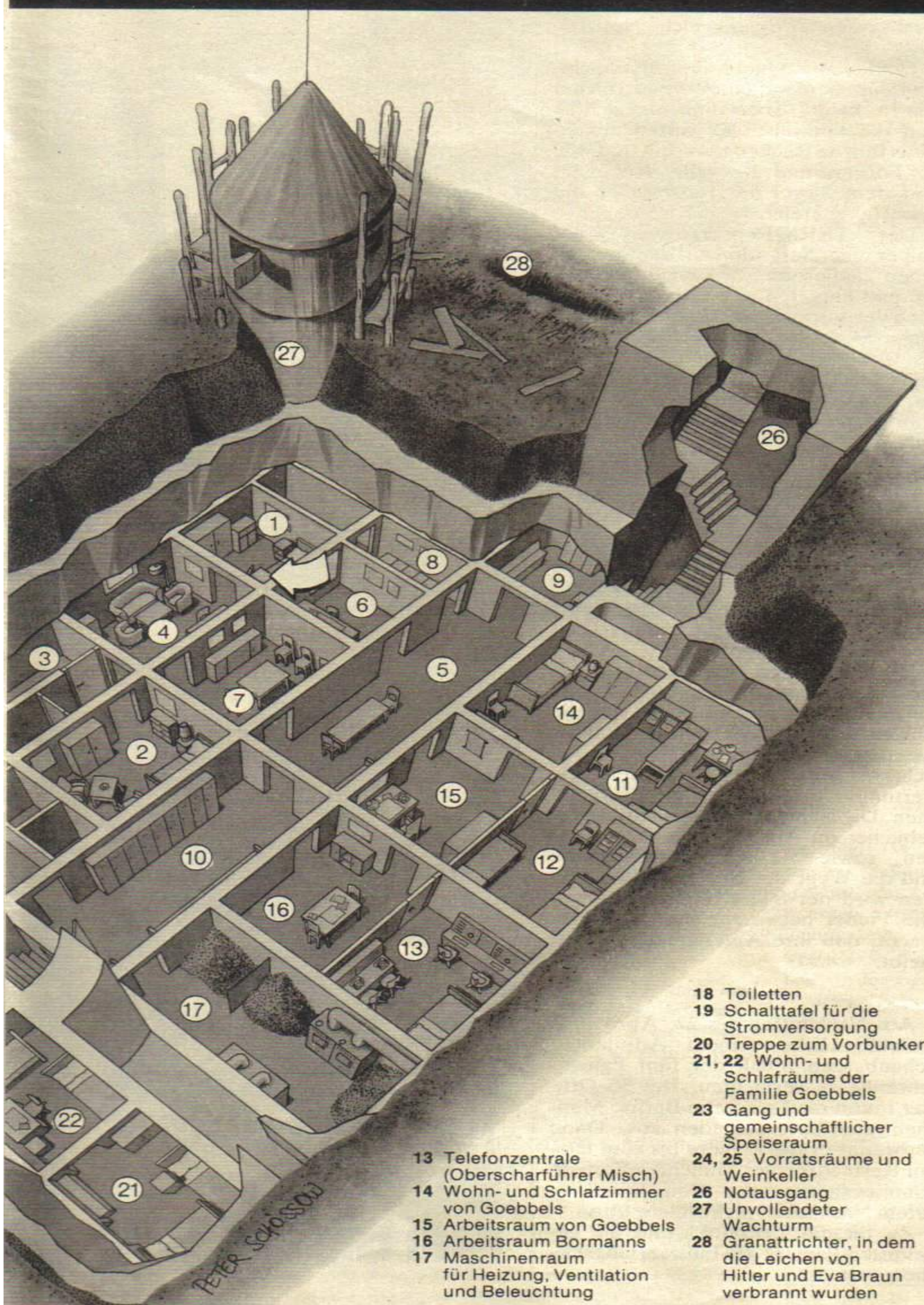
„Ich möchte Dir die Hand drükken", schrieb Gundlfinger am 17.

Im Tresor seines Schlafzimmers hielt Hitler die Tagebücher versteckt

1 Hitlers Schlafzimmer mit Tresor (Pfeil)
2 Eva Brauns Wohn- und Schlafzimmer
3 Bad und Ankleideraum
4 Hitlers Wohnraum, in dem er und Eva Braun Selbstmord begingen
5 Korridor und Konferenzraum
6 Kleines Besprechungszimmer
7 Hitlers Arbeitsraum
8 Garderobe
9 Vorraum
10 Korridor
11, 12 Zimmer des Hitler-Arztes Dr. Stumpfegger mit Behandlungsraum



ner Reichskanzlei



13 Telefonzentrale (Oberscharführer Misch)
14 Wohn- und Schlafzimmer von Goebbels
15 Arbeitsraum von Goebbels
16 Arbeitsraum Bormanns
17 Maschinenraum für Heizung, Ventilation und Beleuchtung
18 Toiletten
19 Schalttafel für die Stromversorgung
20 Treppe zum Vorbunker
21, 22 Wohn- und Schlafräume der Familie Goebbels
23 Gang und gemeinschaftlicher Speiseraum
24, 25 Vorratsräume und Weinkeller
26 Notausgang
27 Unvollendeter Wachturm
28 Granattrichter, in dem die Leichen von Hitler und Eva Braun verbrannt wurden

April 1945 seiner Frau, „Dich streicheln und all den Schmerz lindern helfen."

Seine Frau erhält die Todesnachricht mit drei Jahren Verspätung. Lange Zeit hat sie geglaubt, ihr Mann sei bei Kriegsende mit Bormann nach Südamerika geflogen.

Was aber ist aus dem Frachtgut der abgestürzten Maschine geworden, den Kisten und Schränken aus der Reichskanzlei? Ein großer Teil der Ladung ist verbrannt, erfährt Heidemann von Augenzeugen, der Rest war über den Acker verstreut.

Kurz nach den Kriegsgefangenen und Fremdarbeitern vom Gut Enderlein sind Soldaten und SS-Leute an die Unfallstelle gekommen und haben alles abgesperrt. Trotzdem erinnert sich Erwin Göbel, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters, daß sein Vater 1945 auf dem Dachboden nicht nur alte Gemeindeakten, sondern auch Papiere aus der abgestürzten Maschine in einer Kommode aufbewahrt hat. Die mußte er dann auf Befehl der einmarschierten Russen dem neuen kommissarischen Bürgermeister übergeben, und „der hat alles verbrannt".

Erwin Göbel sagt auch: „Da ist Gold dringewesen, in der Maschine, nicht nur Akten. Ist doch alles hier herumgeflogen. Ein Teil ist verbrannt, aber viele haben sich hier was geholt und daran gesundgestoßen." Auch Soldaten.

Richard Elbe, der Bauer, weiß, daß ein paar Leute im Dorf sogar Goldbarren hatten. „Aber die sind schon lange tot." Sonst weiß auch Elbe nicht viel, es ist besser so. Außer: „Es war ein scheener, klarer Himmel."

Nach dem Befehl Nr. 124 des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland, Marschall Schukow, vom 30. Oktober 1945 waren alle NS-Dokumente abzuliefern. Wer sie behielt, machte sich strafbar. Sinngemäß besteht diese Verfügung in der DDR auch heute noch.

Andere Augenzeugen, die Heidemann in den Dörfern rings um die Absturzstelle noch befragen kann, sind über die Ladung der Ju 352 besser informiert: Sie wissen, daß die Maschine Fracht aus der Reichskanzlei evakuierte und daß es sich bei den fünf SS-Männern an Bord um Leibwächter des Führers gehandelt hat.

Heidemann erhält Hinweise, wer Sachen aus der verunglückten Maschi-

Im nächsten Heft beginnt der STERN mit dem Abdruck der Hitler-

ne besitzen könnte. Monate später wird er fündig: Hitlers zwei Verwundetenabzeichen. Der handschriftliche Entwurf des Parteiprogramms der NSDAP für die Gründung am 22. Februar 1920. Hitler-Zeichnungen von seinen Eltern und von Eva Braun. Ein Bewerbungsschreiben aus dem Jahr 1909: „Sehr geehrter Herr Professor, erlaube mir gehorsamst, zehn meiner Zeichnungen zu übersenden." Hitlers Eisernes Kreuz aus dem Ersten Weltkrieg. Zwei Briefe an unbekannte junge Damen mit der Bitte um ein Rendezvous. Ein von Hitler 1934 signiertes Ölgemälde, „Abwehr eines Tankangriffs in Flandern, 28. 9. 1918". Der Maler, am Oberlippenbart leicht erkenntlich, ist mit im Bild. Er zieht gerade eine Handgranate ab.

. . . die Papiere, »die der Nachwelt Zeugnis ablegen sollten«

Die Gundlfinger-Maschine hatte mehrere hundert Hitler-Bilder geladen, bestimmt für das geplante Führer-Museum in Linz. Davon ist der größte Teil verbrannt. Ebenso Kleiderkoffer von Angehörigen der Reichskanzlei. Ein paar Wäschestücke sind übriggeblieben, mit eingenähten Namensbändern: Chr. Schröder, E. Krüger.

Bürgermeister Max Göbel, der am 21. April 1945 den Absturz protokollierte, ordnete die Wäsche zwei weiblichen Leichen zu, die er nicht identifizieren konnte. Aber Hitlers Sekretärin Christa Schröder und Bormanns Sekretärin Else Krüger waren nicht an Bord dieser Ju. Sie haben den Krieg überlebt. Niemand weiß bis heute, wer die beiden toten Frauen sind.

Monatelang recherchiert Heidemann in der Bundesrepublik, in der DDR, in Österreich, in der Schweiz, in Spanien, in Südamerika, häufig bei ehemaligen Nazis wie dem früheren Hauptsturmführer Klaus Altmann alias Barbie. Er will herausfinden, was noch in der Maschine gewesen sein könnte. Die meisten Informationen bringen ihn nicht weiter. Aber dann kommt ein Hinweis, der ihn interessiert.

Von einer Metallkiste ist die Rede, in der viele Kladden gelegen hätten, mit der Aufschrift „Eigentum des Führers", offenbar irgendwelche Notizbücher.

Heidemann glaubt das erst nicht, weil ihm niemand eines dieser Bücher zeigen kann. Aber dann verdichten sich die Hinweise. Es wären mindestens fünfzig Bücher gewesen, im DIN-A4-Format und fast alle versiegelt. Auf dem Siegel der Reichsadler mit dem Hakenkreuz.

Der STERN-Reporter weiß jetzt, daß er einer Sensation auf der Spur ist, jenen „außerordentlich wichtigen Akten und Papieren, die", so der Führer nach der Vermißt-Meldung der Gundlfinger-Maschine, „der Nachwelt Zeugnis von meinen Handlungen ablegen sollten" – die bis dahin unbekannten Tagebücher Hitlers.

Im Grunde eine unglaubliche Nachricht: fast vier Jahrzehnte nach Kriegsende plötzlich ein Fund, der die Geschichtsbücher revidiert. Hitlers geheimste Dokumente, einzigartige Zeugnisse der NS-Zeit, bei einer Spurensuche in der Provinz entdeckt.

Die Hinweise haben gestimmt. Die Bücher existieren. Erst sind sie damals in der Umgebung von Börnersdorf versteckt, dann von einem deutschen Offizier sichergestellt worden.

Über den Wert der Bände für die Geschichtsforschung waren sich die Finder wohl im klaren. Lange sind die Bücher zurückgehalten worden, ob aus Angst oder aus Unkenntnis über den richtigen Weg einer historischen Verwertung – da bleiben viele Fragezeichen. Die Namen derer, die Hitlers Tagebücher im April 1945 geborgen haben, sowie die Aufbewahrungsorte und die Wege der Bücher in den Westen wird der STERN nicht nennen. Die Finder haben zur Bedingung gemacht, daß ihre Anonymität gewahrt bleibt.

*

Am Nachmittag des 22. April 1945 befiehlt Hitler seinem Adjutanten Schaub, den Inhalt der fünf Panzerschränke zu vernichten. Der SS-Offizier räumt die Tresore in Berlin, München und Berchtesgaden aus. Dann verbrennt er die Papiere bis zum letzten Rest. Vor einer Münchner Spruchkammer sagt er stolz: „Von Hitlers privatem Nachlaß ist nichts mehr übrig."

Zu diesem Zeitpunkt sind die geheimsten Papiere des Führers längst sicher versteckt.



Die Tagebücher enthüllen eines der größten Geheimnisse der Nazi-Zeit: Heß flog 1941 mit vollem Wissen Hitlers nach England

Tagebücher: Der Fall Heß



Foto: Ullstein-Bilderdienst

Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß war ein ausgezeichneter Flieger.
1934 nahm er am Deutschlandflug der besten Sportflieger teil (rechts in SA-Uniform Messerschmitt-Direktor Theo Croneiß). Als Heß 1939 seinem Führer erstmals den Plan vortrug, in geheimer Mission nach England zu fliegen, notierte Hitler im Tagebuch:
»Hätte ich Heß nicht zugetraut, nicht diesem Heß«

Issue No. 18 on the 36th Year
25. April to 4 May 1983
Number of pages 356 pages
Cover photo: Hanns-Jörg Anders
Edition: 1 877 115 (I/83)
© 1983 Gruner + Jahr AG & Co; unless otherwise specified.
Reproduction of the content in whole or in part only with written permission of the Editors.

Dear STERN reader,
As our colleague Gerd Heidemann for the first time reported the chief editor, he was previously unknown diaries of Hitler on the track, no one would believe him. A whole generation of historians had combed through the archives in an attempt to fathom Hitler. Thousands of agents of the four occupying powers had searched the files of the basement of the Nazi-services for documents, questioned the small and large batches of the Third Reich, never turned up even a reference to diaries. Our initial skepticism quickly changed in head-shaking amazement. You will be tracing the maybe if you see and read what Heidemann has collected. It is simply incredible.

As the Third Reich was in ruins, Heidemann was just 13 years old, was evacuated from the bombed-out Hamburg in the Lüneburg Heath. On the edge of the village Dorfmark camped the withdrawn from Holland Panzer Division, Hitler Youth, for the Pimpf Heidemann attraction in the hours after school. The 17 year old Waffen-SS men to the child who looked up to them with bright eyes, brought the cutting of guns and shooting at. A few months later saw Heidemann liberated, emaciated inmates of the nearby concentration camp at Bergen-Belsen, the whispering of the adults learned about the atrocities that had happened there. 38 years later, holds the Stern Report Heidemann the most intimate records of the man in the hands, in whose name this happened all the time.

The diaries are only part of the find. Heidemann took extra diary volumes of the "Führer" on the case of Hess, the assassination of 20 July 1944, drawings and oil paintings of former painter Hitler, letters and love letters, poems, and the hand-written 25-point party program of 1920.

The very scope of the documents findings justified the conclusion: The history of the Third Reich must be partially rewritten. The content than ever: In a completely new light on the case appears Heß, the deputy-leader of the flight to England. Who knew nothing of how Hitler secretly distrusted his chief torturer Himmler. Still puzzled historians, when the dictator's decision to attack on the Soviet Union seized. The diaries reveal it. Most sensitive: Hitler's statements about the Jews.

For historians and laymen to terminate weeks, months and years of exciting reading of excited discussion. Because of the wealth of material - but also in view of the reader, the apnea need to be indulged - the star will publish the diaries in three blocks of self contained series. The first production block, which begins in this issue describes the adventure of the discovery history and next to the Heß case. The Heß mission was placed at the beginning, because the main party is still alive and in view of the publication may be willing to break be 42 years of silence. Then the star is the diaries of their chronology following summarized in topics, publish. With Hitler's secret account of the murders of his Duz-Freund Röhm, the inheritance of the Reich President Hindenburg and the assumption of command of the armed forces includes the first production sequence. The takeover in 1934 is now complete.

The second block presents the Hitler series of pre-war period. The "peace time" lasted only six years, just twelve months longer than it is today the term of a President, two years shorter than even

the reign of Helmut Schmidt. But what, in these years everything was done: Rhinenland-uprising, Spanish civil war, upgrade, general affair of the "Anschluss" of Austria, reaching for Czechoslovakia, the secret pact with Stalin against Poland - all shown in the mirror of Hitler's personal notes. Within this second sequence of the STERN will also combine the scattered years diary entries Hitler to his illness - the story of a gifted hypochondriac and his end as a drug addict Hitler encapsulated personal world is evident in a chapter that evaluates its official Board sticky notes on women who crossed his path, about his relatives who surrendered to journalists about the prominent family member, about the attempts to ascribe to Jewish ancestors banality as a key to the person.

Policy and Personal mix in the chapter on the artist Hitler, who in the staging of party conferences, drafting of colossal buildings, the pilgrimage to Bayreuth lived out his mystical delusions.

Part three brings the years of war. Hitler's version of the assassination in summer 1944, the terrible chapter "Final Solution of the Jewish question." The series concludes with the last 100 days in the bunker.

Two objections to these publications are obvious. Perfect one: Where do we have the guarantee that these transcripts are genuine, that it does not a brilliant forger - possibly at the Potsdam Military Academy - produced, at which destabilization campaign ever? The star can consider carefully the diaries - an effort which in the guild historian, is not always the case. Forensic experts and world-class contemporary historians fell upon the documents. Your opinion is so unanimous as unique. According to human discretion can be no doubt as to the authenticity. On behalf of all here is the verdict of the British historian and Hitler expert Trevor-Roper, Lord Dacre played today. He was full of skepticism arrived to examine the documents. But now he is one hundred percent convinced of its authenticity.

Second objection: If such a publication does not promote neo-Nazi tendencies? In response to the question: Where should a journalist derive the right to document such weight and oppression of the public not to give the opportunity to own verdict? Suppressed documents are far more likely to legend. The keyhole perspective of Hitler's notes may reduce some crimes of the Nazi regime. For this reason, the STERN prints these notes not only from the text, but presents them in their social, economic and political - just that is often: criminal in context.

In particular, we Germans have so far, hardly a surprise, not found his way to the obvious conflict with the Nazi regime. At my school history lessons in just about the First World War and the beginnings of the Weimar Republic were dealt with in short supply. That was in the fifties, sixties. Later, when Willy Brandt, a refugee, came to the forefront of the government, there was more willingness to deal with the Nazi past - not only in schools.

Sure, the spiritual and moral confrontation could often not be made up. Judges and prosecutors, civil servants and soldiers, teachers, doctors, economists and politicians had elegant leap from dictatorship to the democratic Federal Republic of managed long dominated the state and private environment. But in a sign of detente came in historiography at least now the victims of the Third Reich to its right.

With his series about the children of Bullenhuserdamm, the jeweler of Majdanek, the fate of the "Cap Arcona" and the many contemporary contributions Sebastian Haffner, STERN has tried to do its part to a truthful picture of the Nazi tyranny. Years before the STERN had the Hitler biography by Joachim Fest published in the advance copy - a piece of information in 29 episodes.

The new series based on Hitler's diaries and from the STERN editors Gerd Heidemann, Leo Pesch

and Thomas Walde be written, can be seen in this sequence: part of a comprehensive examination of that incredible event that the heart of Europe in this century a civilized nation of barbarism lapsed.

The Soviet KGB, the American CIA and the Mossad of Israel would adhere to our heels and out of its interest to try to get insight into the diaries or to destroy them. This told us by experienced colleagues from America and England. I think more to the fact that this intelligence be true STERN readers. Everything else I think is exaggerated. Though: It would fit into this historical and journalistic thriller that begins now in the STERN on page 20.

By the way: The star is the originals of the diaries after the publication of his series over to the Federal Archives.

Peter Koch.

Cover and seal one of the 60 volumes that Stern has discovered 38 years after the war, in Adolf Hitler's handwriting. Notes were lost since 21 April 1945.
The result of the sensational discovery:
The history of the Third Reich will have to be re-written in large parts.

Diary note dated 1 September 1943:
In these books ... I have my own thoughts set down so that I can make at a later time a clear picture .... The showdown comes immediately after the war...

The war in the Reich Chancellery: The Führer wants to stay in the shelter, the staff packed the boxes.
The last photo: SS-Adjutant Julius Schaub shows Hitler the destroyed office spaces.
When the Red Army approached Berlin, records and are managed by employees of the leader Bayern (Bessere Übersetzung erforderlich - Better translation required)

Zehn Maschinen starten in Berlin. Nur eine kommt nicht ans Ziel. Und das war die wichtigste.

Ten planes take off in Berlin. Only one is not the goal. And that was the most important. (Bessere Übersetzung erforderlich - Better translation required)

Eine Ju 352 der Führer-Flugstaffel transportierte Hitlers geheime Akten, darunter die Kiste mit den Tagebuchern. Die Maschine startete in Schönwalde bei Berlin und sollte nach Ainring bei Salzburg fliegen. Am 21. April 1945, sechs Uhr morgens, stürzte sie südlich von Dresden ab.

One Ju-352 of the Führer squadron transported Hitler's secret files, including the box of diaries. The aircraft took off in beautiful forest near Berlin and was to fly to Ainring in Salzburg. On 21 April 1945, six clock in the morning, rushed them off to the south of Dresden.

Im Börnersdorf bei Dresden entdeckt: die Graber der Männer, die Hitlers Tagebücher transportierten.

Discovered in Börnersdorf in Dresden: the graves of the men who transported Hitlers diaries.

Der Pilot: Friedrich Gundlfinger, 44, letzter Dienstgrad Major, hatte mit der brennenden Maschine vergebens eine Notlandung versucht.
Der Bordmechaniker: Oberfeldwebel Wilhelm Budack, 49. starb in den Trümmern der Ju 352. Seine Frau erhielt die Todesnachricht erst drei Jahre später.
Der Bordschütze: Unteroffizier Franz Westermaier, 24, wurde aus seinem MG-Stand geschleudert und überlebte als einziger.
Der Diener: SS-Hauptscharführer Wilhelm Arndt, 23. vom Führer-begleitkommando, hatte Hitler in der Reichskanzlei bedient.
Der Leibwächter. SS-Hauptscharführer Max Fiebes, 35. von der Leibstandarte Adolf Hitler, wurde zusammen mit drei Kameraden der Leibwache getötet.

The Pilot: Frederick Gundlfinger, 44, last rank was Major, attempted an emergency landing with the burning machine in vain.
The Flight Engineer: Sergeant William Budack, 49 died in the wreckage of the Ju352. His wife did not receive the news of his death until three years later.
Gunner: Sergeant Frank Maier, 24, was thrown from his machine-level and was the only one who survived.
The servant: SS Master Sergeant William Arndt, 23 commando from the Hitler driver-escort, had served in the Chancellery.
The bodyguard. SS- Hauptscharführer Max Fiebes, 35, of the Leibstandarte Adolf Hitler, along with three comrades of the guard was killed.

Bis zu seinem Tod hat Hitler nicht mehr erfahren, wo das Flugzeug mit den Tagebuchen geblieben ist.

Until his death, Hitler did not learn where the aircraft had remained with the diary.

STERN-Reporter Gerd Heidemann mit zwei Fenstern aus der Kanzel der abgestürzten Ju 352. Noch drei Jahre nach dem Absturz lagen Reste der Maschine am Rand des »Heidenholzes« bei Börnersdorf. Dann hatten Buntmetallsammler die letzten Teile abgeräumt. Die Fenster entdeckte Heidemann bei einem Bauern.

Stern reporter Gerd Heidemann with two windows of the cockpit of the crashed Ju352. Three years after the crash were remnants of the machine were found at the edge of the 'pagan wood' at Börnersdorf. Then nonferrous metal collectors had cleared away the last pieces. The windows Heidemann were discovered by a farmer.

In Hitlers Schrift spiegeln Aufstieg und Untergang.

In Hitler's - the rise and fall reflected.

lch werde ab sofort meine politischen Unternehmungen und Gedanken in Notizen festhalten, um wie jeder Politiker diese der Nachwelt zu erhalten. - 19. November 1932
Die schon erwartete Groß-offensive hat begonnen. Stehe uns der Herrgott bei!- Ohne Datum,

wahrscheinlich am 16. April 1945

Als Hitler 1932 seine Tagebucheintragungen beginnt, ist er auf dem Sprung zur Macht. 1933 wird er Reichskanzler. Die letzte Eintragung macht er etwa zwei Wochen vor seinem Selbstmord. Hitlers Schrift ist flüchtig und kaum noch zu lesen.

I will now hold my political ventures and ideas in notes, as any politician, to save this for posterity. - 19. November 1932
The already anticipated major offensive has begun. Stand with us, the Lord God - without date, probably on 16 April 1945

When Hitler began his 1932 diary, he is well on the way to power. In 1933 he was chancellor. The last entry he makes about two weeks before his suicide. Hitler's writing is volatile and hard to read yet.

Himmler will die Macht, und Röhm muß sterben.

Himmler wants the power, and Röhm must die.

SS-Chef Heinrich Himmler und SA-Chef Ernst Röhm sind Todfeinde. Als Himmler im Juni 1934 Meldungen über einen geplanten SA-Putsch vorlegt, läßt Hitler den SA-Führer erschießen. Im Tagebuch erregt er sich über den feigen Röhm, aber auch über die Bespitzelung Eva Brauns durch Himmler und die Liebesaffären seines Propagandaministers Goebbels.

Werde in den nächsten Tagen einen geheimen Erlaß herausgeben, daß ich von meinen engsten Mitarbeitern und den Partei-Führern im Reich keinerlei Affären mehr wünsche. Auch kann ich die Schnüffeleien von Himmler nicht gebrauchen, er schnüffelt auch E. nach. - 30. April 1935.
Auf Grund seiner Verdienste hätte ich Röhm nicht so hart bestraft, da aber bei den Verhören herauskam, wie er mich belogen und hintergangen hat, habe ich ihm die Gelegenheit gegeben selbst die Konsequenzen zu ziehen. aber selbst dazu war er zu feige. Er wurde danach auf meinen Befehl hin erschossen. - 3.Juli1934

SS-chief Heinrich Himmler and SA chief Ernst Röhm are mortal enemies. When Himmler submitted in June 1934 reports of a planned coup by the SA, Hitler ordered that they can shoot the SA leaders. In his diary he is excited about the cowardly Röhm, but also about the spying by Eva Braun, Himmler and the love affairs of his Propaganda Minister Goebbels.

Will publish in the next few days a secret decree that I want from my closest colleagues and the party leaders in the kingdom - no more scandals. I also can not use the snooping of Himmler, he also sniffs for E.. - 30 April 1935.
On the basis of merit I had not wanted Röhm punished so hard, but because during the interrogations came out, as he has lied and deceived me, I have given him the opportunity to draw the consequences. but even he was too cowardly. He was then shot and killed on my orders. - 3.Juli1934

Was Hitler am Terror der 'Reichskristallnacht' nicht gefiel.

What Hitler did not like on the terror of 'Kristallnacht'.

Am 9. November 1938 inszenierte Propagandaminister Goebbels die Reichskristallnacht, bei der über 7000 jüdische Geschäfte verwüstet wurden. Zwar hatte Hitler befohlen, daß spontanen Demonstrationen gegen Juden nicht entgegenzutreten sei, aber die Willkürakte gingen ihm zu weit. Im Tagebuch beklagt er den Sachschaden und sorgt sich um die Reaktion des Auslandes.

On 9 November 1938 propaganda minister Goebbels staged 'Kristallnacht,' over 7,000 Jewish shops were devastated by the event. Although Hitler had ordered that spontaneous demonstrations against Jews, who did not oppose, but the arbitrary acts went too far. In his diary he laments the damage and worries about the reaction of foreign countries.

Die Kundgebungen gegen Juden im Reich nehmen überhand habe auch schon mit Göring, Dr. Goebbels und Lutze gesprochen. Es geht nicht das unserer Wirtschaft durch einige Hitzköpfe Millionen und aber Millionenwerte vernichtet werden allein schon an Glas. Meldung, mir wird von einigen unschönen Übergriffen einiger Uniformträger gemeldet, an einigen Orten auch von erschlagenen Juden und jüdischen Selbstmorden. Sind diese Leute denn verrückt geworden?
Was soll das Ausland dazu sagen. Werde sofort die nötigen Befehle herausgeben. -10. November 1938

The demonstrations against Jews in Germany had to take the upper hand. Already spoken with Göring, Goebbels and Lutze. It is not for our economy to be destroyed by a few hotheads millions and millions to glass. Message is reported to me by some ugly attacks of some Uniform, in some places of the slain Jews and Jewish suicides. If these people become as crazy?
What should residents say. Will immediately issue the necessary orders. - 10. November 1938

Seinen Freund, Italiens Duce, hat Hitler nie ganz ernst genommen.

His friend, Italian Duce, Hitler never taken very seriously.

Graf Ciano bei mir. Mussolini hat keinen Schneid mir unter die Augen zu kommen. Habe schon Göring gesagt, ich betrachte Mussolini als meinen Statthalter in Rom. Ciano ist faßt niedergeschlagen, er hat sehr viel von seiner Hochnäsigkeit verloren. Unsere Truppen marschieren derweilen in Warschau ein.-1. Oktober 1939

Count Ciano me. Mussolini has no cutting me to get under the eyes.
Göring had already said, I regard Mussolini as my deputy in Rome. Ciano is nealry defeated, he has lost much of his arrogance. Our troops march in Warsaw meanwhile one. - 1. October 1939

Nur in der Öffentlichkeit mit Mussolini im Gleichschritt: Nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Polen machtsich Hitler über die Friedensbemühungen des Duce und dessen Außenministers Graf Ciano lustig.

Only in public with Mussolini in step: After the invasion of the German army in Poland, Hitler makes fun of the peace efforts of the Duce and his foreign minister, Count Ciano.

Hitlers Tagebuch enthüllt, was er von Heinrich Himmler hielt.

Hitler's diary reveals what he thought of Heinrich Himmler.

Hinter dem Attentat im Münchner Bürgerbräukeller - am 8. November 1939 durch den Schreiner

Georg Elser - vermutete Adolf Hitler eine Verschwörung der SS. Vier Wochen zuvor hatte er Himmler Weisung gegeben, in Polen »keine Repressalien gegenüber der Bevölkerung« durchzuführen. Diese Tagebuchnotiz widerspricht allen bisherigen Veröffentlichungen über Hitlers Kenntnis von den Terroraktionen der SS schon in den ersten Tagen des Krieges.

Behind the assassination attempt in Munich Bürgerbräukeller - on 8 November 1939 by the carpenter Georg Elser - Adolf Hitler suspected a conspiracy of the SS. Four weeks earlier he had given instructions to Himmler, to perform in Poland no reprisals "against the people" . This diary entry is contrary to all previous releases of Hitler's knowledge of the terrorist actions of the SS in the first days of the war.

lch glaube fest, daß die Verantwortlichen in meiner nächsten Umgebung zu suchen sind. Werde auch das Gefühl nicht los, das Himmler, nachdem ich ihm angedroht habe, ihm wegen der Anschuldigungen in Polen, wegen Mißachtung meiner Befehle vor ein Parteigericht zu stellen, etwas damit zu tun hat. Dieser hinterhältige Kleintierzüchter mit seinem Drang zur Macht, dieser undurchsichtige Buchhaltertyp wird mich auch kennenlernen. Habe sofort eine strenge und gründliche Untersuchung angeordnet. - 11. November 1939

l strongly believe that those responsible are to be found in my immediate environment. Do not get rid of the feeling that Himmler, after I had threatened him to place because of the allegations in Poland, for contempt of my orders before a party court, has something to do. This sneaky small animal breeders with his urge to power, this type is opaque accountants get to know me well.
I immediately ordered a strict and thorough investigation. - 11. November 1939

Auch sein Verhältnis zu Eva Braun beschreibt Hitler im Tagebuch.

Hitler describes his relationship with Eva Braun in the diary.

Viel Lied hatte Eva durchzustehen. Wie mir die Ärzte am 30. mitteilten, war es nur eine Scheinschwangerschaft. Eva aber glaubt an einen Abortus. Gerade nun, da ich wirklich keine Zeit, die diese junge Frau nun brauchte, habe, muß ich sie so allein lassen. Aber ich hoffe, da Eva sehr einsichtig ist, in ihren jungen Jahren, sie wird schnell darüber hinwegkommen. -31. Juli 1940.

Many song Eva had to go through. As my doctors on 30 announced, it was just a false pregnancy. Eva believes it was a miscarriage. Especially now that I really have no time, took this young woman now have, I have them so leave them alone. But I hope, as Eva is easy to understand in their early years, they'll get over it quickly. - 31. July 1940.

Hitlers Beziehung zu Eva Braun wurde jahrelang streng geheimgehalten. 1932 und 1935 unternahm sie Selbstmordversuche, weil sie sich von ihm vernachlässigt fühlte. Das Tagebuch zeigt, wie sich Hitler kurz nach dem Ende des Frankreichfeldzuges um die Gesundheit der Geliebten sorgte.

Hitler's relationship with Eva Braun was kept strictly secret for years. Between 1932 and 1935 she made suicide attempts, because she felt neglected by him. The diary shows how Hitler saw her shortly after the end of the French campaign for the health of his beloved.

Blumen für den General, Spott für die Verschwörer.

Flowers for the General, Scorn for the conspirators.

Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 besucht Hitler im ostpreußischen Reservelazarett Carlshof den verwundeten Generalmajor Walther Scherff. Hitler ist bei dem Anschlag im Führerhauptquartier nur leicht verletzt worden. Im Tagebuch verspottet er die Verschwörer und wirft, ihnen Beziehungen zum »blaublütigen« Offizierskorps vor, das er haßt.

After the assassination attempt of 20 July 1944, Hitler visited the wounded Major-General Walther Scherff in the East Prussian military hospital at Carlshof . Hitler was wounded in the attack on his headquarters only slightly. In his diary he makes fun of the conspirators and throws them links to the "blue-blooded," the officer corps at the front, whom he hates.

Ha, ha, daß ich nicht lache! Diese Lumpen hatten schon eine neue Reichsregierung gebildet. Die Aufstellung liest sich wie eine von mir aufgestellte Liste von Nichtskönnern und Taugenichtsen, Reichspräsident sollte der ehemalige Generaloberst Beck werden. (kein Durchsetzungsvermögen, den Blaublütern hörig,) Reichskanzler Carl Goerdeler (Farbloser Kleinpolitiker), Vizekanzler Wilhelm Leuschner. (Ebenfalls den Blaublütern hörig) - Eintragung Ende Juli 1944.

Ha, ha, I laugh! These rags had already formed a new Government. The list reads like an approach I list of incompetents and scoundrels, Reich President should be the former General Beck. (No enforcement power, the blue bloods of hearing,) Chancellor Carl Goerdeler (small colorless politician), Vice-Chancellor Wilhelm Leuschner. (Also the blue bloods in bondage) - Registration Date July 1944.

Hitler skizziert, wie er die Bombe gelegt hätte.

Hitler outlined how he had placed the bomb.

In seiner weißen Marschallsuniform besichtigt Hermann Göring kurz nach dem Attentat die verwüstete Baracke. Hitler legt über den 20. Juli 1944 einen Sonderband seiner Tagebücher an und nennt ihn »den schwersten Bericht meines bisherigen Lebens«. Darin skizziert Hitler, wie er die Bombe unter die Tischplatte gelegt hätte. Er kreuzt die seiner Meinung nach fehlplazierte Bombe durch und malt daneben den Platz für die größte Sprengwirkung links von der rechten Tischstütze. Seinen eigenen Standplatz vor dem Tisch hat er ebenfalls mit einem dicken Punkt markiert.

In his white Marshal's uniform, Hermann Göring visited shortly after the attack which devastated the barracks. Hitler sets of 20 July 1944 a special volume of his diaries, and called it "the most serious report of my life." It outlines Hitler, as he had placed the bomb under the table. He cruises through in his opinion, failed bomb placed next to it and painted the place for the most explosive effect left from the right desk support. Its own stand at the table, he has also marked with a thick point.

Wenn die Bombe anders gelegt worden wäre, ihre Wirkung ist nicht auszudenken - Undatiert, vermutlich am 26. Juli 1944

If the bomb had been placed differently, its effect is unthinkable - Undated, probably on 26 July 1944

Mit einem Telefonanruf kam er dem Schicksal der verschollenen Führermaschine auf die Spur.

With a telephone call he came the fate of the missing leader machine on the trace. (I think google has given up!)

Hitlers Tagebücher haben, so stellte Gerd Heidemann fest, den Flugzeugabsturz vom 21. April 1945 und die jahrzehntelange Lagerung unversehrt überstanden. Heute werden die Bände im Safe einer Schweizer Bank verwahrt.

Hitler's diaries have, so stated Gerd Heidemann, survived the plane crash of 21 April 1945 and the decades-long storage survived intact. Today, the volumes in the safe of a Swiss bank kept.

Wie Sternreporter Gerd Heidemann die Tagebücher fand.

As Stern reporter Gerd Heidemann found the diaries.

On Monday, the 13th October 1980, STERN reporter Gerd Heidemann selected the telephone number 0 30 / 41 90 40 in Berlin-Reinikkendorf. In the former Armed Forces Information Office (WASt), today, "German Center for the notification of next of kin of fallen soldiers of the former German army," he inquired after the fate of the pilot Major Friedrich Anton Gundlfinger.

Heidemann experiences: the officer is fallen on 21 April 1945 near the village Börnersdorf, southeast of Dresden.

This inquiry began a search for clues, which lasted two and a half years. At its end there is a historical sensation: the discovery of the secret diaries of Adolf Hitler's.

After evaluation of the diaries, extracts of which begin in the next issue of STERN, the impression is that the Dictator and Biographical History of the Third Reich in large parts - rewritten.

In the period from 22 June 1932 to April 1945 - the last entry is not dated - Adolf Hitler has written 60 volumes. In addition, a special volume on the flight of Rudolf Heß to England, his deputy in the party, and the assassination attempt of 20 July 1944.

Hitler wrote his notes in simple notebooks, in A4 format, with black leatherette cover, on lined paper. The volumes are kept to 1938. Stickers with the handwritten note - Ownership of the leader, always under lock and key. The labels are from Rudolf Heß. Later Reich leader Martin Bormann, the volumes are different thicknesses, they have times fifty, sometimes up to a hundred . Most pages in total, they cover a period of two to four months until January 1939 the volumes bear a band of cut letterhead bearing the imprint, National Socialist German Workers Party -.. national leadership. Then they are tied and sealed with the imperial eagle and swastika. Two have a double seal: The Heß-band and over the assassination of Hitler.

The books are well preserved. Some have a yellowish margin. Hitler made the entries by hand, with black ink, and signed most of the pages carefully.

The leader wrote bustling: 1932-1939 almost daily factual notes (.. speech to the SA and SS men

Circus Krone in Munich, June 24, 1932), at month-end under the heading "Personal" or "Private" is a short summary, with comments.

From the outbreak of war in the daily situation notes are more detailed and personal, blend fact and opinion more and more. On 20 May 1940 Hitler is still interested in peace negotiations with the British, writes, on the encircled in Dunkirk Expeditionary Force: "The British make me some headaches, shall I let it run now or not. As this Churchill's response? "

Until the early war years into Hitler's writing is especially narrow and straight. Later it is smaller and more volatile, the distances between the minimum individual words are larger. After the assassination attempt of 20 July 1944 ("I can now say, these people were naughty") keep his notes in the specified lines and not a drop to edge down. Many records are now barely legible, entries must only briefly dated ("end February "). The last statement is: "The already expected major offensive has begun. Stand with us, the Lord God! " *

Hitler diaries were written at night - stored in steel safe with a single lock, for which he alone had the key. Only his secretary Martin Bormann and Rudolf Heß would have known. Perhaps also his mistress, Eva Braun, as well as the valet Heinz Linge and Karl Wilhelm Krause.

Even Hitler's secretary knew nothing of the diaries.

Otto Günsche, one of Hitler's SS adjutants, who was the officer guarding the door to Hitler's office at the suicide in the bunker, and then the carrying of the corpse of Eva Braun , a man who has always been close to Hitler learned only in 1982 at a meeting Gerd Heidemann, the existence of the diaries. And Christa Schröder, one of Hitler's secretaries, has always said her boss had never made handwritten notes.

As it turns out, Hitler had much of what he dictated the day, how to articles for, "Vökischen Beobachter," instructions for the army leadership and personal letters at night designed in his diaries.

Throughout the Nazi literature, no reference to the secret papers, not even in the diaries of Joseph Goebbels, Hitler's close friend, or in the memoirs of Hitler's closest companions, such as valet Linge and driver Erich Kempka. This is also prominent in the Hitler biographies of Alan Bullock, Hugh Trevor-Roper, Werner Maser and Joachim C. Fest of them is the question.

That Hitler had already before 1932 made regular notes, comes from a slip of paper stuck to the first volume (June to September 1932): "As my written records of earlier years are partially gone, I have kept these books in the party archives accessible to."

An entry of 1 September 1943 provides information on what motivated Hitler to his diaries: "Bormann asked me in recent days, which I regard even with these books. I told him, I'm going to one day retire, if I think the time has come for, and a younger make room. In these books, I partly mean own ideas set out so that I can make at a later time an accurate picture of certain events. So I will be able to make an accurate overall and incorruptible verdict."

The diaries were so obviously not meant for publication Hitler. You should primarily for underlay his planned memoir. The diaries also contain banalities ("suffering increasingly from insomnia, digestive disorders have become even worse", 30 4th 38) and intimacy ("Much suffering had to go through Eva. As my doctors.. Was. Told, It believes only a phantom pregnancy, but to an abortion, Eva ", 31 7th 40), which were not meant for posterity.

The notes, which faithfully reproduces the STERN mentioned, punctuation errors and spelling blunders ("Ciano is edited down.")

Revealing Hitler's record of Party members are ("Where are Göring wonder airplanes?") And allies: "Mussolini not cutting me to get under the eyes have already said Göring, I see Mussolini as my deputy in Rome." (October 1 1939). And the Duce, from whom he, on 10 September 1943 said in a speech: "l was and I am fortunate to call this great and loyal man as a friend".

Impressed, he reflected on 11 January 1942, seven months after the start of the attack on the Soviet Union, about the enemy in the East, "How does Stalin had only believed, he has no officers, but he got it right, a new leadership in the armed forces would be necessary for us to ... " In 1937/38 Stalin had purged its officer corps, as he did shoot a still not precisely determined number of several hundred senior officers, including the Soviet Marshal Tukhachevsky, for alleged espionage.

About his generals quoted Hitler:.. "I do need a new military leadership corps let these old officers to hang with titles, decorations and goods, but my orders they obey I do not have to think of everything that has to decide everything I let one of these. old Prussia free hand, just screwed up."

About his propaganda minister: "The little Dr. Goebbels makes history again with women will publish in the next few days, a secret decree that I of my closest colleagues and the party leaders in the kingdom of affairs no longer wanted." **

On the English Premier Neville Chamberlain on the day after signing the Munich Agreement ***:... "If he has me by surprise but soon, this slick British to the Duce and Daladier I would have presented very different conditions, but with the sly fox of Chamberlain I could not do that!"

Hitler, who initially wanted to fill up the whole Czechoslovakia and not just the Sudetenland, felt obviously cheated of his prey by Chamberlain's willingness to compromise.

Hitler believed that "Himmler is not important" - in his head

About the battle for Stalingrad in late January 1943, "According to my records, the situation forces not be so bad, I have this OB**** again fooled again?"

Particularly surprising. because unknown, is the rugged and hostile attitude of Hitler to Heinrich Himmler as leader of the SS. He feels that Himmler spying, distrusts the mystical German cult of the "Reichsführers SS" and questioned its military capabilities. Looks after the assassination of the carpenter Georg Elser in Munich Bürgerbräukeller of 8 November 1939, Hitler as a victim of a conspiracy behind which he Himmler suspected, and threatens: "This insidious small animal breeders with his urge to power, these opaque accountants get to know me well."

* On 16 April began the large-scale attack in the Red Army on Berlin.
** Goebbels wanted to divorce because of the Czech actress Lida Baarova.
*** On the night of 29/30. September 1938 voted England, France and Italy to the cession of the Sudetenland by Czechoslovakia to Germany.
**** Supreme Commander

Auch Bundeskanzler Konrad Adenauer fuhr auf der Göring-Yacht spazieren.

Chancellor Konrad Adenauer went for a walk on the Göring-Yacht.

(Bildtext I) Stolz stemmt Reichsmarschall Hermann Göring auf seiner Yacht »Carin ll« die Hände in die Hüften. Das 28 Meter lange und 1,3 Millionen Reichsmarkteure Boot hat ihm 1937 die deutsche Automobilindustrie geschenkt.

(Photo Text I) Hands on the hips, Reichsmarschall Hermann Göring, proud braces on his yacht

"Carin II." The 28 meters long and 1.3 million marks expensive boat the German automotive industry has given him in 1937.

(Bildtext II) Prinz Philip zwischen englischen Marineoffizieren auf der 1945 beschlagnahmten Göring-Yacht. Die »Carin ll« wurde in »Prince Charles« umgetauft.

(Photo Text II) Prince Philip between British naval officers on the 1945 seizures Göring-yacht. The "Carin II" was re-named "Prince Charles."

(Bildtext III) STERN-Reporter Heidemann erwarb 1973 die »Carin ll«. Görings Witwe hatte das ihr zurückgegebene Boot an einen Druckereibesitzer in Bonn verkauft.

(Photo Text III) STERN reporter Heidemann acquired "Carin II" in 1973. Göring's widow had sold her the boat returned to a print shop owner in Bonn.

This sneaky small animal breeders with his urge to power, this type is opaque

accountants get to know me well."

After reports of strong partisan activities in Serbia, he writes on 17 June 1943: "Do we get the gangs at all in the grip actually 1st and will care by Himmler, but he lives in another world, it seems to me in an old Germanic sky world faith is not soon he right in the head."

Amazingly, a Hitler-up note after the invasion of Poland in September 1939. As Hitler noted in his diary that he had given Himmler for "retaliation" to the SS-strict instructions, "no reprisals against the population" to perform.

The Polish terror against civilians - an arbitrary action by subordinates? In a macabre way, confirmed the vernacular: "If only the Fuhrer knew?" Or careful a attempt by the diarist, to distance himself from the mass killings?

The fact is: After the assassination of the Deputy Reich Protector in Prague, SS Obergruppenführer Reinhard Heydrich, Hitler is on 31 May 1942 personally to the command of hostages. He noted in his diary: "I'll will set an example... Tough retaliatory measures can be carried out....."

For Hitler violence measures are by no means an injustice. What he disapproves of are arbitrary, unauthorized actions that he has not commanded.

"There can be no doubt that these documents...

The sensational discovery of the diaries, almost four decades after the collapse of the Third Reich must raise doubts - not only the credibility of the content, but as to the authenticity of the records at all.

The American historian Gerhard L. Weinberg, a professor at the University of North Carolina and - as the editor of "Hitler's second book," and "Hitler's Testament, 1938 - an accurate judge of Adolf Hitler's handwriting, said after a first insight into the diaries, "I must confess, I was very skeptical when I read it, and today I shake sometimes their heads because it is seems so incredibly . But the idea that someone falsified an amount of handwritten material, it seems almost impossible."

The STERN has submitted handwriting samples from the diaries to three independent appraisers . The origin was not mentioned. To check was only whether the texts are written by Adolf Hitler

personally. As a comparison, five samples of Hitler's writing, documents from the Federal Archives in Koblenz, were made available, whose authenticity is undisputed.

The renowned American forensic expert Ordway Hilton concluded from the comparison between diary writing and the Koblenz documents: "... written by Hitler" (... von Hitler geschrieben.) The experts of the regional criminal police office of Rhineland-Palatinate, house consultant for the Federal Archives in Koblenz, arrived on the basis of documents submitted, the statement: "The original documents in question are with a probability bordering on certainty that of Hitler."

by Adolf Hitler have been written personally"

And Dr. Max Frei-Sulzer, in 1982, deceased former head of research department of the city police of Zurich, one of the most prominent European handwriting expert analyzed, "The spectrum of forms and the read-physiological characteristics of genuine signatures and signatures of Adolf Hitler get in exactly the same expression on the audited documents to. There can be no doubt that these documents have been written personally by Adolf Hitler."

The English historian Trevor-Roper (Hitler's Last Days) has been consulted at the invitation of STERN the diaries. Trevor-Roper's considers Heidemanns find the "most significant historical event of the last decade," and for "a journalistic bravura as Watergate."

Gerd Heidemann's bravura started on a ship of the Motor Yacht "Carin II" once owned by Reichsmarschall Hermann Göring. He received a gift in 1937 from the German automotive industry. Former value: 1.3 million.

In a Berlin boat shed the "Carin II", has been constantly guarded by three soldiers who survived bomb attacks and the war unscathed. In 1945 it was seized in Mölln (Schleswig-Holstein) by the English and is the property of the British royal family. On the "Prince Charles", as it is called now, go celebrity guests: Elizabeth II, Prince Philip, the Queen of the Netherlands, the King of Belgium and Chancellor Adenauer.

In 1960 Göring's widow Emmy gets back the spoils from the English. In 1973, Heidemann acquires the boat from a Bonn print shop owner, at a price of 160 000 marks. For that he must sell his house in Hamburg.

Heidemann wants to restore the boat and then strike with extra memory to an American collector. The renovation works draw down, and the reporter gets to know once all other interested parties: the SS-General Karl Wolff, longtime chief aide Himmler wants to visit the Göring-boat, then the former SS-Brigadeführer Wilhelm Mohnke, last battle commander of the Reich Chancellery, Leopold Trepper, former head of the Soviet, Nazi-backed opponents espionage organization "Red Orchestra" and finally Eugene Bird, former director of the U.S. war criminals in Berlin-Spandau prison, which now only still incarcerated Rudolf Heß.

On his yacht Heidemann heard previously unknown details about the collapse of the Third Reich and the last days in the Reich Chancellery. And he hears for the first of the "Operation Serail." Under this alias have transported the machine-squadron leader in the last days of April of 1945 men and material from Berlin to Salzburg and Munich - as advance party for the planned move of the leader on the Obersalzberg near Berchtesgaden. One of the ten aircraft to be used, so the story Mohnke, then it disappeared without a trace. With Adolf Hitler's secret files.

Nach dem Geburtstag des Führers läßt Bormann die Kiste mit den Tagebüchern wegschaffen.

After the birthday of the leader can get rid of the box with Bormann's diaries.

(Bildtext I) Der ehemalige SS-General Karl Wolff und Gerd Heidemann mit dem Flugbuch des Majors Gundlfinger. Der Pilot der mit den Tagebüchern abgestürzten Ju 352 hatte Wolff 1943 mehrmals geflogen.

(Photo Text I) The former SS General Karl Wolff and Gerd Heidemann view the flight log of Major Gundlfinger, the pilot of the Ju 352 downed with the diaries. Wolff had flown several times in 1943.

(Bildtext II) Heidemann zeigt eines der Tagebücher dem ehemaligen SS-General Mohnke, der die Reichskanzlei bis zu Hitlers Tod verteidigte. SS-Adjutant Otto Günsche, am Schreibtisch, überwachte die Verbrennung der Leichen von Hitler und Eva Braun. Weder Mohnke noch Günsche wuBten von der Existenz der Tagebücher.

(Photo Text II) Heidemann shows one of the diaries to the former SS General Mohnke, defending the Reich Chancellery and Hitler's death. SS adjutant Otto Günsche, at the desk, supervised the burning of the corpses of Hitler and Eva Braun. Still, neither Mohnke or Günsche knew of the existence of the diaries.

On his yacht Heidemann heard previously unknown details about the collapse of the Third Reich and the last days in the Reich Chancellery. And he hears for the first of the "Operation Serail." Under this alias have

transported the machine-squadron leader in the last days of April of 1945 men and material from Berlin to Salzburg and Munich - as advance party for the planned move of the leader on the Obersalzberg near Berchtesgaden. One of the ten aircraft to be used, so the story Mohnke, then it disappeared without a trace. With Adolf Hitler's secret files.

Germany, 20 April 1945. The leader is 56, Reich Martin Bormann noted in his diary. "Not exactly the birthday situation." He's right. The last German resistance is broken. The Americans are in the Harz, in Leipzig, Nürnberg, Magdeburg, the French in the Black Forest, the English come from Bremen and Hamburg.

Three Soviet army groups with over 6,000 tanks encircle Berlin. An officer birthday, the first three Russian tanks urging Mahlsdorf to the outskirts of Berlin before - the beginning of the end. Adolf Hitler has to live for another ten days.

In his bunker under the Reich Chancellery apocalyptic mood prevails. After the congratulatory and the briefing by 16 clock to put on Himmler and Göring - Himmler according to Hohenlychen in Mecklenburg, Göring Berchtesgaden. The Reichsmarschall escapes with his motorcade through one of the last free streets, his noble mansion Carinhall north of Berlin, let it blow up.

Bormann and Goebbels stay with the leader. At this point, is still not clear whether Adolf Hitler will be leaving Berlin or not. Although he has the staying - General Ferdinand Schörner already on 18 April says, his place was in the capital, but Bormann is still trying to persuade Hitler to flee to Berchtesgaden. He has the corporate offices of ministries located in Berlin yet, an evacuation would not come north into question, because the leader'll obviously want to have with her in the south.

Bormann has made provisions for the move in time. On 27 March 1945 Hitler wrote in his diary: "Bormann needs any documentation from me, he wants to pack them in boxes and send this to me..

Bormann has become indispensable If I had had five Bormann, I would not sit down here...."

Down in the bunker, in Hitler's bedroom, there is a small steel safe, about 1.60 meters high and 75 centimeters wide. The safe, then remembers the SS-Obergruppenführer and leader of Hitler's adjutant Julius Schaub after the war was, until the last corner with papers, files and letters have been filled, seemingly at random and in great disorder.

"Der Führer," said Schaub, "a penchant for secrecy. He started very early to keep this private archive, long before his accession to power. In the most crucial issues, just had, he confided but only in itself."

Since the safe enough in his bunker in Berlin is not enough. In Hitler's bedroom on the first floor of the old Reich Chancellery, two other steel cabinets, also one of Hitler's private apartment at the Munich Prinzregentenplatz 16 and then a steel cabinet in his study on the Obersalzberg near Berchtesgaden.

Hitler seemed to almost go on forever about the loss of this machine.

Schaub knows that Hitler at the beginning that the Nazi movement kept in safes, the members of the Nazi party lists, donor lists and declarations of sympathy and personal letters of foreign Hitler followers of Mussolini, Franco and Eva Braun.

And his secret diaries. But do not Schaub.

On the night of 20 to 21 April, Hitler calling the two eldest of his four secretaries themselves. He said Johanna Wolf and Christa Schröder that they should leave in an hour along with 80 members of the Reich Chancellery and other government departments in a motorcade Berlin.

Shortly afterwards he corrects himself: the roads to the south were already broken, they would have to leave the city by plane. Johanna Wolf, he says goodbye: "It's all over."

On the orders of Hitler's chief pilot, Hans Baur, the commander of the squadron leader, even in the south to start the night ten aircraft from the airports Tempelhof, Schönwalde, Schönefeld and Gatow. Because of a bomb attack, delay the start. Christa Schröder will fly from Tempelhof, which is their happiness. Your suitcase with clothes gets on board a different machine, which starts in beautiful wood, but not their goal.

The SS-Oberscharführer Rochus Misch, telephonist in the bunker, recalls how officials of the Reich Security Service, the responsible next to the SS-Wache Reichskanzlei and the leader accompanying command for the protection of Hitler and his residence, I was, trucks are loaded with boxes. As he saw his friend Wilhelm Arndt, SS-Hauptscharführer and Hitler's servant, for the last alive. Arndt also has driven to the beautiful forest and rose in the Ju352 of Major Frederich Gundlfinger.

"Of all machines," chief pilot Baur wrote in his 1956 published book, "I flew powers of the earth", "we got at night or in the morning, landing reports, of Gundlfinger not. The inquiries were unsuccessful for the machine. When I Hitler message was, he was very excited, because just in this machine was one of his servants (Arndt) flown that it was particularly important to Hitler. I told him extraordinarily important files and papers have entrusted to take the posterity testimony of my actions should! "Hitler was not able to calm down a long time, the loss seemed almost to go on forever."

The authors James P. O'Donnell and Uwe Bahnsen makes you curious. In her 1975 book about the

end of the Reich Chancellery ("The Catacombs"), they report on their search for the missing Ju. Baur, who was released in 1955 from Russian captivity, has told the two authors, that the machine of Major Gundlfinger because of engine problems and because of the delayed arrival of some passengers will not start as planned at two clock at night could.

This became obvious that Ju would not reach the airport in Salzburg Ainring under cover of darkness, but still would have to fly for nearly an hour during the day - given the air superiority of the Allies - a life-threatening delay.

Baur: "Gundlfinger was shot down on 25 April by American hunters on the Bavarian forest." Thus, O'Donnell and Bahnsen satisfied - too early - for Baur was misinformed.

Weathered wooden crosses between ferns and undergrowth.

The Ju352 with the license plate KT-VC is not on 25, but in the early morning hours of 21 April crashed. It was not shot down by American fighters and certainly not about the Bavarian Forest. The Major Friedrich Anton Gundlfinger has been from the registry office Börnersdorf, Dippoldiswalde circuit near Dresden, declared dead.

The Gerd Heidemann learns of the Wehrmachtsauskunfstelle in Berlin-Reinickendorf. With a single phone call he got to the fate of the missing machine on the track.

Vergebens hat der Pilot der Ju 352 in Sachsen eine Notlandung versucht.

In vain the pilot of the Ju 352 has attempted an emergency landing in Saxony.

(Bildtext I) Fundort Börnersdorf, DDR: Auf dem kleinen Friedhof neben der Kirche wurden die Besatzungsmitglieder und das Begleitkommando der verunglückten Ju 352 am 24. April 1945 begraben.

(Photo Text) Location Börnersdorf, DDR (East Germany): In the small cemetery, near the church, were the crew members and the movement command of the Ju 352 accident on 24 April 1945 buried.

(Bildtext II) Die Maschine des Majors Gundlfinger war am 21. April in Schönwalde bei Berlin gestartet. Um sechs Uhr morgens stürzte sie bei Börnersdorf ab.

(Photo Text II) The machine of Major Gundlfinger was on 21 April Schönwalde in Berlin started. At six clock in the morning she crashed near Börnersdorf.

The Gerd Heidemann learns of the Wehrmachtsauskunfstelle in Berlin-Reinickendorf. With a single

phone call he got to the fate of the missing machine on the track.

Heidemann got to know Gundlfinger from the "Catacombs." The book has been given to him the SS-Offizier Mohnke - "Thanks for the many happy hours on the 'Carin II.' Thus, the reporter comes by the trail of the Hitler diaries on the Göring-boat.

The crew, he shall have explained to him in Berlin, was buried at the crash site Börnersdorf. Information about a reburial are not available. Soldiers usually have eternal rest right that the DDR respected. Gundlfinger death certificate from the registry office Börnersdorf has the registration

number 16/45.

When traveling Gerd Heidemann and Stern editor Thomas Walde in November 1980, after Börnersdorf, they go first to the cemetery, located behind the small church above the street. At the back, discovered in the southeastern corner, the 16 soldiers graves - weathered wooden crosses between ferns and shrubs. On one of the enamel panels is: Friedrich Gundlfinger and aircraft. On another: Wilhelm Arndt. That was the servant who had asked for Hitler.

Thomas Walde writes the names of the dead from the grave crosses. In the beginning, the two STERN reporters do not ask too many questions.

In Berlin-Reinickendorf Heidemann can give the data of the dead. Then he wonders about by registration offices. In Solingen, it makes Leni Fiebes identified, the widow of the buried in Börnersdoff SS-Hauptscharführers Max vom Fiebes - accompanying command leaders. She has not until the summer of 1948, learned of the death of her husband, while be was it an extract from an investigation report: 'male body with the remains of a gray-green uniform, the collar mirrors 2 stars In the right breast pocket a wallet with a series of passport photos, in the name of Max Fiebes. Oberscharführer, born on 27 3rd, 1910 in Solingen... personal estate could not be salvaged, as burnt out completely."

From experiencing the women Fiebes, Heidemann obtained the name of the gunner Franz Westermaier from Haag in Oberbayern. Then the address of a Oberleutnants Schultze, on the morning of 21 April just before Gundlfinger of Schönwalde is started. Piece by piece, Heidemann reconstructed the last flight of the lost Ju352.

On the evening of 20 April, der Führer's birthday, in Schönwalde bomb alarm: air raid on Berlin, one of the last over three hundred. At ten clock Gundlfinger and Schultze have with their crews in the bunker.

Standing outside, protected by mounds of earth, the two three-engined Ju352. Even the forest is only a small airfield with a grass runway northwest of Berlin, near the present airport Tegel. Before starting the machines are pulled by oxen from cover.

At two clock at night is clear. Gundlfinger and Schultze get on the operating line in Schönwalde orders to finish off their engines for a flight to Ainring. Hitler's Berghof is located very close to on the Obersalzberg near Berchtesgaden.

The two pilots are waiting for the freight from Berlin. What exactly will they carry, they do not know. For days, fly at night, they fly files and passengers from the Reich Chancellery, and other ministries, to the south.

But the trucks out of the city can wait. You can't drive off because of the raid until two. The journey through the darkened ruins of Berlin and can takes hours. When the two planes are finally loaded through the large hatch. Gundlfinger is there are four clock in the morning, still waiting for a passenger, but who does not come.

"Gundlfinger wanted to keep very low over the trees," says Schultze. "As an experienced front plane he was there in front of enemy fighters safest. I said. I am flying and profitable in every cloud."

Schultze, to load the crates has less than 30 passengers from the Foreign Office, the Propaganda Ministry and the Chancellery entrains is ready before Gundlfinger. "There was no waiting. Who was

ready to go. Went out." Time is short. Schultze flies to Gundlfinger from five minutes - five in the morning.

Heading Oberleutnant Schultze notes that the fuel supply is cut off from the port tank. He is not at the final destination Ainring. Schultze decides to stop in Prague, which is on its route and is still occupied by German troops. The ground staff urges him to repair for a later flight. Prague-Resin has been in recent days repeatedly attacked by enemy aircraft.

But the Oberleutnant wait a few minutes. Gundlfinger machine would be close behind him. Then he heard no engine noise, Schultze clock starts at 7:10, 35 minutes after landing, the flight to Ainring.

He ends up at 8:30 clock. Gundlfinger is not there. Schultze has given Gundlfinger his suitcase. He is now gone.

"The plane was flying low. Just above the trees." Helga Fries, the wife of the innkeeper Peter Fries, has seen on Göppersdorf, light blue of camouflage against the sky. The beams crosses on the wings. Burning on Börnersdorf to. There they will disappear in the woods, smoke rises, fat black smoke.

The Ju352 has only touched the treetops, branches, and then the oak logs in the "heath wood" on the edge of the street after Hartmannsbach, near Börnersdorf.

One of the three major Bramo engines will be torn down and crashes into the forest. The machine spins and then falls from about fifteen meters into a field, overturns and bursts. Just a few seconds, a leap over the last trees, and the pilot would have reached the saving clearing. On both sides of the street is empty space, enough room for an emergency landing.

Only one can save himself from the burning plane.

Major Frederick Gundlfinger. Born 1900, a Lufthansa captain with a million flight miles, then a seasoned war pilot to Narvik and Crete-band, the machine can no longer hold. Because of the Allied fighters he has after the start in Schönwalde hit a slight curve to the east and the Ju down at dawn to treetop level. He has always done, in the Russian tanks, and thus survived almost the entire war.

The ugly, long-nosed Ju352 a development of the preserved "Aunt Ju" 52, it has not flown often. The machine has come to the troupe in 1945. Since the Junkers-Werke have completed only 44 machines.

A war Product: fabric cover over a steel tube frame, the wings made of wood, the floor - plywood planking. Only the cockpit, engine nacelles and the leading edges of wings and tail are made of metal.

During the impact the machine has started to burn immediately. Foreign workers from the nearby Good Enderlein, Soviet and French prisoners of war are the first at the accident site. Because of the heat they can not get to the Ju. You hear screams.

On his second trip to Börnersdorf in May 1981, Gerd Heidemann traced an eye witnesses of the accident . The small farmer Richard Elbe, now 72. At that time, he supervised the Russian foreign workers on the estate. He also ran to the clearing at the "heath wood."

Richard Elbe said: "The machine was lying on his back was ripped open her front."

Hitlers letztes Hauptquartier: der Führerbunker unter der Berliner Reichskanzlei.

Hitler's last headquarters: the Führer bunker under the Berlin Chancellery.

Richard Elbe said: "The machine was lying on his back was ripped open her

front. The people on the plane were trapped. To the gunner as it banged around. Presumably, the ammunition exploded. Suddenly someone came crawling from the wreckage, stood up and shouted: "Come now, you cowardly dogs, come here. You truly are just too cowardly. " - But that did not go, to the smoke and heat."

The man who cried for help, the gunner Franz Xaver Westermaier. The 24 year old who survived the crash, as did the S-Rottenführer Gerhard Becker, 20, of the Leibstandarte Adolf Hitler.

Becker died two days after the crash in the military hospital in Bad Gottleuba to his burns. Previously, he has not asked, "my mother Hedwig Becker Gallun at Königswusterhausen, Plantation No. 60, to advise of my life."

The Unteroffizier Franz Westermaier from Haag in Upper Bavaria is a lucky child. In the crash, he is turning from its pulpit, on top of the fuselage, hurled - that saves his life. For the second: For a supply flight to Crete in May 1941, when German paratroopers occupied the Greek island, his Ju52 was shot and fell into the sea. An Italian boat has fished Westermaier, along with a comrade, as the only survivor.

Many are brought here and what pushed them healthy.

This time Westermaier only one cut in the butt. When questioned by the chief physician Dr. Schulz, Corps doctor with the General Command Flakkorps zbV, Bad Gottleuba, he mentions the names of the three fatally injured crew members: Major Frederich Gundlfinger , Oberfeldwebel William Budack, Oberfeldwebel Eugene Bassler. The names of the fatalities, SS men, he did not know.

In 1953 Westermaier applying for the establishment of any Lufthansa for a job. Recipient of the letter to the Munich-Riem airport is just of those retired Oberleutnant Schultze, who has been waiting eagerly for the time Gundlfinger.

Franz Westermaier, the only survivor of the Ju 352 KT-VC, died of a kidney tumor on 24 April 1980. Gerd Heidemann, who wants to ask him about the cargo from the Chancellery comes too late.

Until 1948, are the remains of the crashed machine still on the edge of the "heath wood," 800 meters from Börnersdorf. Then ferrous metal collectors have taken away the last piece. When Gerd Heidemann, 27 May 1981 is the first time to the accident site, he found broken glass and a metal brace, nothing else.

Richard Elbe, learns Heidemann, has two windows with wide rubber edges, which probably originate from the glassed-in cockpit. The farmer has built after the war in a wooden shed.

The farm worker Edward Grimme, "Ede" initiative, the mutilated corpses of the Ju352 took the trip to the cemetery chapel Börnersdorf. "People could be seen keene," says Richard Elbe, "the arms were gone, the Beene, all charred. Only badge lying around on the Akker." The man has then just thrown on the cart.

Major Frederich Gundlfinger that Hitler and Mussolini, has flown, Bormann, Himmler's chief aide Karl Wolff, and in the twenties, the former mayor of Cologne, Konrad Adenauer. The German Cross

was in gold. In the left outside pocket, the air force doctor Schulz noted in the morgue, put a cigarette case bearing the inscription "In memory of 500 000 air miles traveled" - a gift of pre-war Lufthansa. In addition, a burnt wallet with pay and post office savings book. So the Major Gundlfinger is identified.

On 17 April 1945, four days before death, Gundlfinger for the last written home. One of sons had been killed as a mountaineer in Russia, the second is missing. That he has survived, the father does not get more. The son returns home from Russian captivity in 1947.

"I want you drükken hand," wrote Gundlfinger on 17 April 1945 to his wife, "your caress and soothe all the pain to help."

In the vault of his bedroom, Hitler hides the diaries.

His wife receives the news of his death three years later. For a long time believed she, her husband had flown in the war with Bormann to South America.

But what happened to the cargo of the crashed machine, the boxes and cabinets from the Reich Chancellery? A large portion of the charge is burned, Heidemann learns from eye witnesses, the rest was scattered over the field.

Shortly after, the war prisoners and foreign workers from the estate Enderlein, and oldiers and SS men came to the scene and have everything shut off. Nevertheless recalls Erwin Göbel, son of the late mayor, that his father has kept in 1945 in the attic not only old town records, but also papers from the crashed machine in a chest of drawers. Which he had then passed on the orders of the Russians invaded the new commissioner's mayor, and "that has burned."

Erwin Göbel also says: ".. There's been gold in it, in the machine, not only files but everything around here is flown. One part is burned, but many were brought here as well and hit it." Even soldiers.

Richard Elbe, the farmer knows that a few people had even gold bars in the village. "But they are long dead." Otherwise same is also do not know much, it's better that way. Except: "A Scheen, clear sky was."

After Order No. 124 of the upper-most leaders of the Soviet military administration in Germany, Marshal Zhukov, 30 October 1945 was to deliver all Nazi documents. Who kept them made it illegal. Mutatis Mutandis this is available in the DDR today.

Other eye witnesses who Heidemann can ask questions in the villages around the crash site still are better informed - on the charge of the Ju352. They know that the machine evacuated cargo from the Chancellery and that it is the five SS men on board to acted bodyguard of the leader.

Heidemann receives information from the crashed machine who matters ....

1. Hitler's bedroom with a vault (arrow)
2. Eva Braun living room and bedroom
3. Bath and Dressing room
4. Hitler's living room where he and Eva Braun committed suicide
5. Corridor and Meeting Room
6. Small Meeting Room
7. Hitler's office

8. Cloakroom
9. Entrance
10. Corridor
11.12. room of Hitler's physician Dr. Stumpfegger with treatment room
13. Switchboard (Oberscharführer Misch)
14. Living and bedroom of Goebbels
15. Working space of Goebbels
16. Working space Bormann
17. Machines for space heating, ventilation and lighting
18. Bathrooms
19. Panel for power supply
20. Stairs to the front bunker
21.22. Living room and bedrooms of the Goebbels family
23. Gang and Community Dining Room
24.25. Pantries and wine wild boar
26. Emergency exit
27. Unfinished watchtower
28. Shell hole in which the corpses of Hitler and Eva Braun were burned

Im nächsten Heft beginnt der STERN mit dem Abdruck der Hitler-Tagebücher: Der Fall Heß

In the next issue of the STERN begins with the stamp of the Hitler Diaries:
The case of Heß

(Bildtext I) Die Tagebücher enthüllen eines der größten Geheimnisse der Nazi-Zeit: Heß flog 1941 mit vollem Wissen Hitlers nach England.

(Photo Text I) The diaries reveal one of the biggest secrets of the Nazi era: Hess flew in 1941 with the full knowledge of Hitler to England.

(Bildtext II) Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß war ein ausgezeichneter Flieger. 1934 nahm er am Deutschlandflug der besten Sportflieger teil (rechts in SA-Uniform Messerschmitt-DirektorTheo Croneiß). Als Heß 1939 seinem Führer erstmals den Plan vortrug, in geheimer Mission nach England zu fliegen, notierte Hitler im Tagebuch: "Hätte ich Heß nicht zugetraut, nicht diesem Heß"

(Photo Text II) Hitler's deputy Rudolf Heß was an excellent pilot. In 1934 he took part in flying at the Germany of the best amateur pilot (right in SA uniform Messerschmitt-director Theo Croneiß). Hess 1939 as his guide first advanced the plan to fly a secret mission to England, Hitler noted in his diary: "Had I not have expected Heß, this is not Heß"

Heidemann receive information, who could have things from the crashed

machine. Months later, he will find it: Hitler's two wound badge. The handwritten draft of the party program of the NSDAP for the establishment on 22 February 1920. Hitler drawings of his parents and Eva Braun. A cover letter from 1909: "Dear sir, permit me respectfully to send ten of my drawings." Hitler's Iron Cross from World War I. Two letters to unknown young ladies with a request for a rendezvous. A defense against a tank attack in Flanders, 28.9.1918 by Hitler, in 1934 signed oil paintings. The painter, the mustache is easily recognizable, with the image. He moves straight from a hand grenade.

the papers should bear witness to posterity

The Gundlfinger machine had charged hundreds of pictures of Hitler, intended for the planned Führer-Museum in Linz. Of these, most of it burned. Similarly, clothes luggage of members of the Reich Chancellery. Some items are not left with sewn-name bands: Chr. Schröder, E. Krüger.

Mayor Max Göbel, on the 21 April 1945 crash logged, profiled and arranged the linen of the two female bodies that he could not identify. But Hitler's secretary Christa Schröder and Bormann's secretary Elsa Krüger were not on board this Ju. They survived the war. No one knows to this day who the two dead women.

For months, Heidemann researched in the Federal Republic, East Germany, Austria, Switzerland, Spain, South America, often with former Nazis, such as former SS-Hauptsturmführer Klaus Altmann aka Barbie. He wants to find out what could have still been in the machine. Most of the information takes him no further. But then comes a hint that interest him.

From a metal box, the speech had been in the many notebooks, appears with the words "Property of the leader" - many notebooks.

Heidemann does not think so only because he can show no one of these books. But then condense the information. It would have been at least fifty books, in A4 format and almost all sealed. On the seal of the imperial eagle with the swastika.

The Stern-Reporter is now known that he is a sensation on the track, those "extremely important files and papers," said the leader of missing persons after the announcement of Gundlfinger machine, "testimony to posterity should drop by my actions" - the previously unknown diaries of Hitler.

Basically an incredible message: Found - almost four decades after the war ended suddenly which reviewed the history books. Hitler's secret documents, unique products from the Nazi era, discovered during a search for clues in the province.

The notes have voted. The books exist. First, then ensured by a German officer, they are then hidden in the Area of Börnersdorf.

On the value of books for historical research had won the Finder! in the clear. Long the books have been held back, whether from fear or ignorance about the right way a historic recovery - there remain many questions. is the name of those who have recovered Hitler diaries in April 1945 and the storage places and the ways of the books in the West do not call STERN. The finders have made it a condition that their anonymity is respected.

On the afternoon of 22 April 1945 Hitler orders his aide Schaub, the contents of the five safes destroyed. The SS officer grants from the vaults in Berlin, Munich and Berchtesgaden. Then he burned the papers to the last rest before a Munich denazification court he says proudly: "From Hitler's private estate is nothing left."

At this time, the most secret documents of the leader have long been safely hidden away.

Typeset by hitlersthirdreich.co.uk
English Translation - Google Translate